



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

233 (25.5.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245259)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: 24114 9mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Quat monatlich 2.08 RM. und 62 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilen ...

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 25. Mai 1939

150. Jahrgang - Nr. 233

England fällt Europa in den Rücken

Grundsätzliche Zustimmung des Londoner Kabinetts zum Militärbündnis mit Moskau

Es ist soweit ...

Bonnet umwirbt Sowjetrußland

London vollzieht den verhängnisvollen und entscheidungsschweren Schritt

Drahtber. unl. Londoner Vertreter

Das Kabinett hat gestern in zweistündiger Sitzung der von Sowjetrußland geforderten Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfeleistung sowie allgemeinen Generalstabbesprechungen im Grundsatz zugestimmt.

Da der hiesige sowjetrussische Botschafter Marko noch einige Tage in Genf bleibt, werden die Verhandlungen vorläufig in Moskau weitergeführt. Eine Note an die Sowjetregierung sowie neue Instruktionen an den Moskauer britischen Botschafter werden zur Zeit ausgearbeitet.

einen verhängnisvollen und entscheidenden Wendepunkt der englischen Politik.

England, das sich rühmt, die härteste konservative Macht Europas zu sein, hat sich den Wünschen des bolschewistischen Rußland gebeugt.

Dieser Vorgang vollzog sich gestern in einer Atmosphäre verhältnismäßiger Innerlichkeit der englischen Öffentlichkeit. Die große Masse des englischen Volkes nahm gestern viel größeren Anteil an dem Ergehen der Königinmutter Mary nach ihrem Autounfall, an der Weltreichsborsthaft des Königs zum Empiretag und vor allem am Derby. Zur gleichen Stunde, in der ganz England am Rundfunk hin, um dem Verlauf des berühmten englischen Pferderennens zu folgen, gab Chamberlain in im Unterhaus eine Mitteilung über die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen ab, die die Entscheidung des Kabinetts andeutet. Der Ausgang der Verhandlungen läßt sich mit absoluter Sicherheit nicht voraussagen. Gegenüber dem betonten Optimismus Chamberlains, der davon sprach, daß nur noch geringfügige Fragen anstünden, berichten die Blätter aus Genf, daß in sowjetrussischen Kreisen immer noch von ernstlichen Schwierigkeiten und Hindernissen gesprochen werde. In hiesigen politischen Kreisen legt man diese sowjetrussischen Reueäußerungen jedoch dahin aus, daß Sowjetrußland auch in den Verhandlungen über die Einzelheiten noch mächtig viel heranschlagen wolle und deshalb weiterhin eine verhältnismäßig feste Haltung beibehalte.

Die heutige Wortanpreisung rechnet damit, daß ein Abkommen nunmehr gesichert sei. Die Daily Mail schreibt, daß die Sowjetrußlandverhandlungen noch etwa 10 Tage in Anbetracht nehmen würden, fügt aber vorläufigerhand hinzu, daß trotz des entscheidenden Wendepunktes, die die achtzig Kabinettsbesprechungen darstelle, die Möglichkeit von ernsthaften Verhandlungsschwierigkeiten im Endstadium nicht ausgeschlossen sei.

Die Times meint, daß die Hauptschwierigkeit ein den Verhandlungen nicht materielle, sondern psychologische Natur gewesen seien. Die Anschauungen der Sowjetregierung deckten sich grundsätzlich nicht mit denen der englischen Regierung, sondern eher mit denen der englischen Opposition.

Nach dem Daily Express läuft die englische Politik schließlich darauf hinaus, sämtliche Staaten Europas mit Ausnahme von neun Staaten zu garantieren. Die neun von England nicht garantierten Staaten seien Deutschland, Italien, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Dänemark, Schweden, Norwegen und Spanien.

Verstimmte Blätter berichten die Veröffentlichung einer Moskauer Zeitung, in der das britische Sowjetrußlands gegen die Westmächte deutsch zum Ausdruck kommt. Es heißt darin, daß die Westmächte auf einen Krieg zwischen Deutschland und Sowjetrußland hinarbeiten, um beide Mächte geschwächt zu sehen.

In hiesigen politischen Kreisen, zum Teil auch in der Presse, macht sich ein offenbar unbegründeter Optimismus hinsichtlich der Auswirkungen eines englisch-sowjetrussischen Bündnisses auf die kleineren europäischen Mächte bemerkbar. Wah-

rend es sicher zu sein scheint, daß England sich vorher in Polen, Rumänien und der Türkei vergewissert hat, daß diese Staaten keine Einwände gegen ein englisch-sowjetrussisches Militärbündnis erheben, sind Meldungen, daß nach dem Abschluß eines solchen Vertrages auch Bulgarien und möglicherweise Jugoslawien sich der Einkreisungsfrente der Westmächte wenn nicht anschließen, so zum mindesten annähern werden, offensichtlich voreilig. England macht große Anstrengungen, um den schlechten Eindruck, den ein Abkommen mit Sowjetrußland in verschiedenen Ländern machen würde, im voraus bereits zu beseitigen. Nach Informationen aus gutunterrichteten Kreisen hat die englische Regierung in diesem Sinne neue Fühlungsnahme mit der jugoslawischen und der bulgarischen Regierung genommen. Im Verlaufe der Verhandlungen mit Polen hat England sich bereit erklären müssen, in Generalstabbesprechungen einzutreten. Eine britische Militärabordnung ist gestern in Warschau eingetroffen.

IS. Clabertin der französischen Flotte auf der Auslandsfahrt. Aus dem französischen Kriegshafen Brest sind am Dienstagmittag die angehörenden 18 Einheiten der französischen Kriegsmarine zu einer Auslandsfahrt nach Belgien, Holland und England ausgefahren.

Moskau-Reise Gore Belisha's?

Englands Kriegeminister will persönlich die Generalsstabverhandlungen führen

Drahtbericht unl. Pariser Vertreter

Mit Befriedigung betont man in Paris, daß der Lord of the Admiralty noch wie vor die Oberleitung über die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen behalten werde, schon deshalb, weil der sowjetrussische Botschafter in London, Matko, augenblicklich in Genf weilte und wahrscheinlich von Genf nach Moskau zur Berichterstattung unternehmen werde. Deshalb habe gestern der Außenminister Bonnet zwei Unterredungen hintereinander mit dem Pariser sowjetrussischen Botschafter Turiz gehabt, um die endgültige Formel des englisch-sowjetrussischen Pakttes fertigzustellen.

Wahrscheinlich werde heute in Moskau der neue Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Molotow, in einer grundsätzlichen Rede seinerseits den Abschluß des Pakttes verkünden.

Dann würde es aber immer noch 14 Tage dauern, bis der Vertrag endgültig unterzeichnet sei, zumal Polen und Rumänien vorher auch noch um ihre Zustimmung gefragt werden würden. Daß weiter keine Schwierigkeiten zu erwarten seien, gebe schon daraus

hervor, daß die beiden Staaten sich mit den bisher nur mündlichen Mitteilungen über den Gang der Sowjetverhandlungen völlig einverstanden erklärt hätten. Darüber hinaus aber könne England, das den Sowjetrußlandpakt keineswegs als ein nur juristisches Dokument, sondern als ein praktisches Werkzeug sehen wolle, gleich die Generalsstabbesprechungen mit Moskau aufnehmen.

Dazu werde wahrscheinlich der englische Kriegeminister Gore-Belisha selbst, begleitet von einem ganzen Stab höherer Offiziere, nach Moskau reisen.

Er werde dort zunächst einmal mit eigenen Augen feststellen können, was von dem lebhaft umstrittenen Wert der Notizen Armes und der roten Allegorie zu halten sei und er werde dann das Sowjetbündnis für einen möglichen Fall der gegenseitigen direkten und indirekten Hilfeleistung auf einen praktisch durchführbaren Plan festlegen. Die gleiche Arbeit würde mit allen übrigen Mächten, die an der Einkreisungspolitik teilnehmen, vorgenommen werden, so daß letzten Endes die ganze Einkreisung wie ein wohlgeoltes Räderwerk funktionieren werde.



Der französische Außenminister Georges Bonnet in Unterhaltung mit dem sowjetrussischen Botschafter (Associated Press, London-Bl.)

Reaktion Frankreich den Eindruck, daß Paris die Zusammenarbeit zu der das Bündnis eine letzte Aufforderung darstelle, nicht wolle und es vorziehe, die Luft zwischen den beiden nunmehr endgültig gebildeten Mächteblöcken zu vertiefen.

Wasda weiß dann die in der französischen Presse aufgestellte Behauptung von einer Unterordnung Italiens unter Deutschland zurück, daß den Franzosen, sich lieber mit ihrem eigenen Vorkriegsverhältnis zu Großbritannien zu beschäftigen, unterkreist, daß schon aus dem Vorlauf des Bündnisvertrages die vollständige Gleichstellung der beiden Vertragspartner hervorgehe, und stellt schließlich fest, es sei gerade der Zweck des Bündnisses, Deutschland und Italien von der Vorherrschaft zu befreien, die Frankreich und England seit dem Versailler Vertrag immer wieder zu errichten verführt hätten.

Zu den französischen Bemerkungen, das Bündnis als offensiv hinzustellen, erklärt Wasda, dies sei lediglich ein Propagandamittel.

Das Problem der Lebensräume, von denen in dem deutsch-italienischen Bündnisvertrag die Rede sei, könne ohne Krieg gelöst werden. Die Politik Deutschlands und Italiens zielt nicht auf die Errichtung einer deutsch-italienischen Hegemonie in Europa und in der Welt hin, sondern auf die Herbeiführung einer Revision des von Paris und London geschlossenen Hegemonieabkommens.

Nach römischer Auffassung ist es nunmehr für die Westmächte höchste Zeit, sich zu entscheiden, ob sie Krieg oder Frieden wünschen, denn die Lage dränge zu schnellen Entscheidungen. Der in Genua erscheinende Quotidiano spricht den Gedanken mit den Worten aus: Das italienisch-deutsche Bündnis präzisiert vor der ganzen Welt die Notwendigkeit und die Dringlichkeit, den Frieden der Gerechtigkeit zu verwirklichen. Die Entscheidung liegt bei den Westmächten, aber daß Italien und Deutschland ihre Ziele erreichen werden, darüber herrscht in Italien nicht der mindeste Zweifel.

Wenn heute in Italien der Jahrestag des italienischen Kriegseintritts gefeiert wird, so geschieht das nicht im Gedanken an die einstige Waffenkameradschaft mit England und Frankreich, die Italien auf politischem Gebiet nur Enttäuschungen gebracht hat, sondern dieser Tag wird zum Andenken an die 60000 heldenhaft gefallenen italienischen Soldaten des Weltkrieges gefeiert.

Gerade an diesem Tage erinnert Regime D'Adda in einem offensichtlich aus der Feder Roberto Gromacci stammenden Artikel an alle die Ungerechtigkeiten, Lügen und Verabredungen, die Italien jahrelang von seinen ehemaligen Alliierten zu erdulden gehabt hat, und sagt, gegenüber Krieg und Hunger, mit denen die Westmächte ihre unrechtmäßig erworbenen Reichtümer zu verteidigen suchten, hätten sich Italien und Deutschland über die Alpen Me-Hand gereicht.

Im Zeichen des Militärbündnisses:

General Milch verhandelt in Rom

Schärfte römische Zurückweisung der französischen Pressehebe

Italien antwortet Frankreich

aus Rom, 25. Mai.

Staatssekretär Generaloberst Milch traf am Mittwochmittag im Flugzeug in Rom ein, wo er von Staatssekretär General Valle, zahlreichen hohen Offizieren der italienischen Luftwaffe und vom deutschen Luftattaché, General v. Bülow mit militärischen Ehren empfangen wurde.

Am Nachmittag hatte er im Luftfahrtministerium eine anderthalbstündige sehr kameradschaftlich gehaltene Unterredung mit Staatssekretär General Valle. Abends fand im Rieglerhaus zu Ehren des Staatssekretärs Generaloberst Milch ein Essen statt, an dem außer den Herren seiner Begleitung und dem d. eutschen Vorkontak auch der Staatssekretär im Kriegswesen, General Pariani, mit zahlreichen hohen Offizieren der italienischen Wehrmacht sowie leitende Persönlichkeiten der faschistischen Partei teilnahmen.

Rom, 25. Mai.

Die Reaktion, die der Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses in den meisten europäischen Ländern hervorgerufen hat ist die Haltung des Abwartens und Nachdenkens. Nur in Frankreich herrscht eine fast einstimmige Zustimmung. Mit dieser Zustimmung sah am Mittwoch der Herausgeber des halbamtlichen "Giornale d'Italia" die Wirkung zusammen, die die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages auf die internationale Lage ausgeübt hat.

Das französische Echo, so fährt er fort, verrate Verwirrung und Verunsicherung, die abschließliche Verhandlungssituation und die hartnäckige Aggressivität und Unnahsiegbarkeit, die bezug die Politik Frankreichs bestimmt hätten. Man gewinne aus der ersten

Danzig betrauert das erste Opfer polnischen Terrors:

„Ein Fanal in entscheidungsschwerer Stunde!“

Der in Kalthof erschossene Danziger Staatsangehörige Mag Grabau wurde in Marienburg zu Grabe getragen

Dab. Danzig, 25. Mai.

In Kalthof fand am Mittwochnachmittag die Trauerfeier für den von Polen ermordeten Danziger Staatsangehörigen Mag Grabau statt.

Alle Häuser in Kalthof hatten halbwegs geflaggt. Von jenseits der Grenze grüßte die Marienburg über den Strom, und auch aus ihren Zinnen wehte die Danzenerflagge halbhoch.

Ran den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches hielt Senatspräsident Gressler dem toten Freund und Parteigenossen die Trauerrede.

Sein Tod sei nicht nur der Verlust für die Verdammten, sondern das Fanal in entscheidungsschwerer Stunde, in einer Zeit, in der harte Entscheidungen an blutender Grenze auf eine Entscheidung warteten.

Bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden senkten sich die Frauen, Gauselner Förster trat dem Toten: Parteigenosse Grabau! Im Auftrag Deines Führers, des Führers unseres Volkes, habe ich an Deiner Bahre einen Kranz niedergelegt.

Der Präsident des Senats hat in einer Note scharfsten Protest gegen diese neue unerhörte Verletzung des Danziger Hoheitsgebietes eingeleitet und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen durch das herabwürdigende Verhalten der Polen verursacht wurden.

Neuer Zwischenfall

Dab. Danzig, 24. Mai.

An der danzig-polnischen Grenze ereignete sich ein neuer Zwischenfall, über den folgende Einzelheiten bekannt wurden: Am 24. d. M. überschritten kurz nach Mitternacht zwei polnische Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr die danzig-polnische Grenze bei Koblina.

Der Präsident des Senats hat in einer Note scharfsten Protest gegen diese neue unerhörte Verletzung des Danziger Hoheitsgebietes eingeleitet und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen durch das herabwürdigende Verhalten der Polen verursacht wurden.

Der Präsident des Senats weist in seiner Note darauf hin, daß es nur der großen Majorität der Danziger Beamten und der Danziger Bevölkerung zu verdanken sei, wenn durch diese Provokation von beamteten Personen der Republik Polen kein weiteres Unheil geschehen ist.

Am Schluß der Note wird das Verlangen ausgesprochen, daß die polnische Regierung dafür Sorge, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung an der polnischen Grenze eintrete.

Warschau auf dem hohen Hof

(Zusammenfassung der R N Z.)

+ Warschau, 25. Mai.

Die neuen Zwischenfälle, die sich auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig zutragen, werden in der heutigen polnischen Presse stark im Vordergrund. In reichlich ungeschickter Weise versucht man, die Ver-

antworten zu beschönigen. Bletter berichten heute die polnischen Blätter über die Notizen des Danziger Senats, die man läßt als lächerlich abtun.

Paris bekommt es mit der Angst zu tun

(Zusammenfassung der R N Z.)

+ Paris, 25. Mai.

Die französische Frähpresse widmet dem neuen danzig-polnischen Zwischenfall breiten Raum. Die Heftigkeit der polnischen Darstellungen vor denen Danzigs bevorzugt. Die unangenehm den Franzosen die Schuld an dem verurteilten Polen sind, geht aber auch vorzüglich in das Gewand von Verteidigungsbreden gekleideten Appellen an die polnische Vernunft hervor.

Daß die Gewissenlosigkeit der französischen Presse so weit geht, Deutschland der bewährten Operation von Volksgenossen zwecks Umkehrung zu beschuldigen, sei als Charakteristikum niedriger gebührt.

Warschauer Kriegsbeute

Dab. Warschau, 24. Mai.

Die polnische Enttäuschung über den Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses kommt in der Presse

weiter zum Ausdruck. „Wiczoj Warszawa“ geht zur rücksichtslosen Kriegsbeute über und schreibt:

Daß die Demokratien heute vor zwei Möglichkeiten stehen, entweder warteten sie tauschlos den Augenblick des tatsächlichen Angriffes ab und verbrachten ihre Kräfte, oder sie wählten den Weg fühne und entschlossener diplomatischer Schritte, um die Organistoren der Aggression an die Wand zu drücken.

Das Regierungsblatt „Dobry Wiezoj“ gibt seiner Unzufriedenheit über das Westverhältnis des Bündnisabschlusses zwischen Deutschland und Italien dadurch Ausdruck, daß es, wie nicht anders zu erwarten, die friedlichen Absichten Deutschlands und Italiens verächtlich.

Gewehe oder Spaten? Gewehre!

Dab. Warschau, 24. Mai.

Die bisher fast ausschließlich von der Opposition erhobene Forderung der Eingliederung deutschen Gebietes in die polnische Wehrmacht wird jetzt auch von dem dem polnischen Regierungslager nahe stehenden „Dziennik Poinauisi“ aufgenommen.

In Radomsko nahm die Delegiertenversammlung des 1. Bezirks des Verbandes der Reserveoffiziere nach einer Ansprache des Generals Gered, des Vorsitzenden des Verbandes der polnischen Frontkämpfervereine, eine Entschloßung an, in der u. a. verhängt wird, daß Polen alle Kräfte zusammenlassen werde, um den Gegner rücksichtslos zu treffen.

England zwischen zwei Feuern:

Arabisches Antwort auf das Weißbuch

Wieder blutige Gefechte - Der arabische Widerstandswille ungebrochen

Dab. Jerusalem, 24. Mai.

Im Bezirk von Samaria hatte sich am Dienstag ein größeres Gefecht zwischen britischen Truppen und arabischen Freiheitskämpfern entwickelt, die gegen die moderner gerüstete englische Wehrmacht hartnäckigen Widerstand leisteten.

Erst durch die Dunkelheit wurde das blutige Gefecht unterbrochen. Die Gruppe der arabischen Freiheitskämpfer, die im Verlauf des Gefechts umzingelt worden war, konnte aber durch ihre Umklammerung durchbrechen. Sie ließen auf dem Gefechtsfeld 11 Tote, 12 Gewehre sowie einige Pistolen und Munition zurück.

Ueber das Gefecht im Bezirk von Samaria wurde von englischer Seite eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, die besagt, daß die Ursache für das Gefecht die Anwesenheit Araber, des Nachfolgers des vor einem Vierteljahr gefallenen arabischen Oberkommandierenden, Abdal Dschalim Hadid Raha Mohammed, gewesen sei.

Die zahlreichen Gefechte, die den Engländern in den letzten Tagen von den arabischen Freiheits-

kämpfern in Palästina geliefert wurden, haben bei der arabischen Bevölkerung in Syrien lebhafteste Begeisterung erweckt. Diese Gefechte gelten als Beweis dafür, daß die arabische Revolution noch längst nicht beendet ist, sondern daß sie vielmehr erneut stärksten Auftrieb erhalten hat.

Arbeitslosen - wehrdienstlichen

Der junge Engländer 1939

(Zusammenfassung der R N Z.)

+ London, 25. Mai.

Das englische Arbeitslosen-Vericherungsdamt hat umfangreiche Erhebungen über die Arbeitslosigkeit unter der jugendlichen Arbeiterschaft bis zu 30 Jahren angestellt. Nach seiner Statistik haben von den jugendlichen Arbeitslosen im Laufe der letzten drei Jahre drei v. H. überhaupt keine Arbeit gehabt, sieben v. H. bis zu höchstens sechs Monaten, vier v. H. zwischen sechs Monaten und einem Jahr, zwei v. H. bis zu zwei Jahren und vier v. H. zwei Jahre und mehr während dieser Jahre gearbeitet.

Das Erschütternde an diesem Bericht ist aber die laute Klage darüber, daß es unter den Jugendlichen einen sehr hohen Prozentsatz an Arbeitslosen gibt, der der großen Zahl von jugendlichen Wehrpflichtigen in nichts nachsteht. Dieses Urteil - so heißt es in dem Bericht - dürfte auf 25 bis 30 v. H. zutreffen. Infolgedessen wird angeregt, daß die Regierung die Art der unbegrenzten Zahlung von Arbeitslosenunterstützung überprüfe, und weiter dafür Sorge lege, daß bereits lange Zeit Arbeitslose bevorzugt in den Werken Arbeit finden, die für die Rüstung arbeiten oder sonst staatliche Aufgaben haben.

Australien und der Sowjetpakt

Dab. Sydney, 24. Mai.

Ministerpräsident Menzies erklärte am Dienstag vor dem Abgeordnetenhause in Canberra, die australische Regierung widersetze sich nicht dem Abschluß eines Richtungsrisikopaktes zwischen England und der Sowjetunion. Aus dieser Formulierung - „Richtungsrisikopakt“, während doch in Wirklichkeit die Verhandlungen um ein Einzellingsabkommen gehen - leitet die führende Zeitung „Sydney Morning“ in ihrem Leitartikel die Annahme her, daß Menzies in London doch wegen des geplanten englisch-sowjetischen Paktes vorteilhaft geworden sei.

Die Freiwilligen kehren heim

Der erste Transport von deutschen Freiwilligen verließ Biss

Dab. Biss, 25. Mai.

Während des ganzen gestrigen Tages trafen Bunt mit deutschen Freiwilligen ein, die auf dem Bahnhofs von einer riesigen Volksmenge erwartet wurden. Mit klingendem Spiel marschierten die Freiwilligen durch die Stadt zum Hafen, wo die Einschiffung erfolgte. Das erste der Transportgeschiffe mit etwa 900 Mann an Bord verließ bereits gestern den Hafen in Richtung Danzberg. Die Abfahrt der restlichen Schiffe wird für den heutigen Donnerstag erwartet. Die deutsche Kolonie von Biss bereitet den heimreisenden Freiwilligen einen herrlichen Abschied. Aus der unerschöpflichen Menschenmenge, die den Hafen umkramte, und die Frei-

willigen herzlich grüßte, erschollen immer wieder Tufe wie „Arrriba Alemania“ und „Heil Hitler“. Acht große Truppentransportdampfer, die auch während des stürmischen Feldzuges zur Verschiffung der italienischen Truppeneinheiten Verwendung fanden, liefen am Mittwoch von Neapel nach Gadiß aus, um dort über 20 000 italienische Spanientreue willige an Bord zu nehmen. Außerdem ging noch von Genua aus ein Truppentransportdampfer nach Gadiß in See. In den ersten Sonntagen werden die florentinischen italienischen Spanientreuewilligen in Neapel eintreffen.

Schenken Sie bessere Cigaretten, die wirkliche Freude bereiten

ATIKAH 5

Pariser Pressefetzen

Die Zeitungen freieren sich, ob bestochen oder nicht bestochen

Drahtber. aus Par. Korrespondenten - Paris, 25. Mai.

Auf Anordnung der französischen Regierung hat die Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren gegen den Major Nucard von den Franzosen und seine neugegründete Zeitung „Unité Française“ eingeleitet. Die Anklage lautet auf Widergründung der verbotenen Frankreichspartei und gleichzeitige Verratschheit im Dienste ausländischer Propaganda.

Gleichzeitig ist zwischen dem „Matin“ und der „Epoque“ eine heftige Polemik ausgebrochen. Auf Antrag des „Matin“ haben vor einigen Tagen die Pariser Zeitungsverleger eine Entschloßung gefaßt, worin sie wenigstens indirekt dem Abgeordneten de Kerillis von der „Epoque“ einen Tadel aussprechen, weil er wiederholt ohne jede genaue Präzisierung allgemeine Anklagen erhoben hatte, als wenn mehrere Pariser Zeitungen im Dienst ausländischer Propaganda ständen und selber angenommen hätten. Dagegen erwidert de Kerillis, daß er natürlich nicht daran denke, den „Matin“ zu beschuldigen, wie wenn der „Matin“ Bezahlungsgelder beispielsweise von Deutschland erhalten hätte.

Die moskowitzische „Odre“ glaubt zu wissen, daß der Ministerpräsident Daladier nun tatsächlich entschlossen sei, in seine Ministermannschaft noch einen besonderen Propagandaminister hinzuzunehmen. Die „Odre“ hält es für nötig, gleich einen Kandidaten vorzuschlagen, und zwar den bekannten Pariser Journalisten Brouvoit, Hauptschriftleiter der beiden Zeitungen „Paris Soir“ und „Paris Midi“, der Wochenzeitschrift „Raid“ und Generaldirektor der Rundfunkstation Radio 17.

Politik in Kürze

Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Reichsministerium und dem italienischen Bauernverband wird laufend ein Austausch deutscher und italienischer Bauernführer stattfinden. Am 30. Mai wird die erste Gruppe italienischer Bauernführer nach Deutschland reisen, während gleichzeitig deutsche Bauernführer nach Italien kommen werden.

Das Statistische Reichsdamt berichtet über die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im März und im ersten Vierteljahr 1939. Die Zahl der Geburten in den Großstädten des alten Reichsgebietes hat danach im ersten Vierteljahr 1939 nochmals um 4 949 oder 12,8 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1938 zugenommen. Auf tausend Einwohner kamen im ersten Vierteljahr 1939 im Durchschnitt aller Großstädte des alten Reichsgebietes 8,5 Geburten gegenüber 7,7 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den österreichischen Großstädten Wien und Graz war die Heiratshäufigkeit im ersten Vierteljahr 1939 mit 23 Geburten auf ein tausend Einwohner außerordentlich hoch. Auch die Geburtenhäufigkeit ist im Berichtsvierteljahr weiter gestiegen. In den Großstädten des Reiches war die Zahl der Lebendgeborenen um 5 730 oder 8,5 v. H. größer als im ersten Vierteljahr 1938. Die Geburtenhäufigkeit ist dabei in diesen Großstädten auf 17,4 Lebendgeborene je 1000 Einwohner gestiegen; sie war um 0,9 auf 1000 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch in Berlin wurden im ersten Vierteljahr 1939 über 1000 Lebendgeborene ortsbürgerlicher Mütter gezählt als im ersten Vierteljahr 1938.

Zwischenfall bei der „Egualis“-Bergung

Tauchergrube mit den letzten acht Überlebenden schwebt zwischen Meeresgrund und Oberfläche

(Zusammenfassung der R N Z.)

+ Portofino, 25. Mai.

Die zur Rettung der noch überlebenden Besatzung des gesunkenen großen amerikanischen U-Bootes „Egualis“ eingeleitete Rettungskammer nahm nach dem vierten Abstieg die letzten acht Überlebenden auf. Als die Rettungskammer jedoch von dem U-Boot-Gebetschiff „Falcon“ emporgesogen wurde, verlor sich plötzlich ein Ton und die Glocke blieb etwa 10 Meter tief unter der Oberfläche hängen. Ein Taucher blieb sofort hinab, jedoch ist es ungewiß, wie lange es dauern wird, bis man die Rettungskammer wieder freigemacht hat.

(Weitere Meldungen siehe Seite 6.)

Die Stadtseite

Mannheim, 25. Mai.

Vier Paar Stiefel!

Im Zeitalter der Motorisierung ist es ein Zeichen von Heroismus, wenn man eine mehrtägige Fußwanderung plant, sogar im doppelten Sinne: erstens wegen der Willensanstrengung, und zweitens wegen der Knochen, die man dabei riskiert, wenn man auf der üblichen ländlichen Landstraße zu zweit am Rande einhermarschiert. Es ist ein ewiges Geistes der nervösen Pfingst-Sonntagsfahrer, und immer wieder zuckt man zusammen, wenn der Koffel den Rücken streift. War nicht so einfach, Landstrassen sind leider nicht immer zu umgehen; reiner Ueberheroismus, Ueberlandheroismus! Und dann ist es so komisch, wenn man die Nummern und Leute kennt, dann möchte man so gern, rein intuitiv, schreien: „Ala, nimmst du doch mit!“ Das soll man aber nicht, das ist schimpflich und blamabel, nachher weiß es die ganze Stadt.

Vor allem aber macht die Stiefelfrage Nummer; denn eine Autotour und eine Fußtour sind noch neuesten Erfahrungen nicht zwei und nicht drei sondern vier Paar Stiefel! Der Karle hat ein Paar Marschstiefel, gut eingelaufen, wasserdicht, genagelt, richtige Kilometerstiefel wenn einer vornehm läuft beim 20-Kilometer-Marsch, und vor allem bei fähigem Wetter. Ist es aber heiß, nein, so taugen sie nicht, da drücken sie, da schwellen die Waden, da kriegt er sie abends nicht mehr herunter, da verliert der härteste Stiefelkrieger. Da muß was anderes für alle Fälle mit: die schönen weichen, ohne Nagel, früher mal Jagdschuhe genannt; auch die Stiefel sitzen nicht schlecht, aber am liebsten sind die Halerschuhe; nur kommt da immer so viel Staub rein, da mühten wieder fünf Paar Strümpfe mehr mit! Vorläufig werden mal die Stiefel beiseite gelegt, wegen der Qualität, aber ob es mit den Halerschuhen als alleiniger Reserve geht, bleibt noch offen.

Damit ist aber noch längst nicht alles geklärt. Denn unser Freund Karle tanzt leidenschaftlich gern, und zwar mit Gefühl; ein Paar ganz feinsobolige leichte Tanzschuhe muß er mithaben, sonst hat er an der ganzen Sache keinen Spaß. Tanzen lockert die heißen Glieder, und außerdem will man doch auch nette Leute kennen lernen, nette Mädchen... Die nehmen keinen, der nur so dahertrottelt, wir haben ganz keine Bedenken auf der Karte, Karle hat die Erfahrung: drei Paar Stiefel sind das Existenzminimum, außerdem natürlich noch ein Paar weiche Turn- oder Vagerschuhe, wenn man einmal auf der Wiese ein wenig Ball spielen will. Karle hat ganz recht; und damit wären es vier Paar Stiefel, wenn nicht die Jagdschuhe doch noch mitkommen. Es geht nichts über gewissenhafte Vorsorge.

Nun kann man sowas natürlich nicht transportieren, es gibt ja auch sonst noch wichtige Sachen, und das Spezial-Hoagenschrotbrot, das man unterwegs nicht frisst, läßt sich mir nun nicht nehmen. Reiswagen ist mir so wichtig wie dem Karle seine Hühner, und welche Sicherheit hat man doch es unterwegs gemühtes Obst, Apfelsinen und Bananen gibt? Macht zusammen auf den Kopf etwa 25 Kilo.

Mit dem Wagen den Kram, sogar als Train, nachfahren zu lassen, wäre nicht sportlich. Man könnte natürlich Postpakete an verschiedene Stationen schicken, also Vager an Stiefel und Spezialtourage einrichten. Aber das häußt sich dann auf dem Buckel beim Weitermarsch. Einer vom Klub hat vorgeschlagen, alles auf dem Wasserweg nachzuschicken, da wären die Transportkosten nicht so hoch.

Aber die neueste Lösung ist die, daß wir uns der legendären Einrichtung der modernen Kraftpostlinien bedienen werden. Man muß nur den Fahrplan studieren, und während der Dinnstunde die langen Umwege durch die Täler mit den Rückläufen

Zu Pfingsten rücken die Pimpfe aus

Sieben Lager des Frohsinns und der Gesundheit - Neuerungen in der zentralen Leitung und ärztlichen Ueberwachung

Am Pfingstmontag sieben etliche tausend Mannheimer Pimpfe hinaus aufs Land, ins Vager, in die Freiheit der Wälder und Wiesen. Der neue Jungbannführer Berger, früher in Heidelberg, lenkt die Gegend wie seine Hosentasche, und hat persönlich angegeben, wo die sieben Lager alle hinkommen; und als man vor einigen Tagen die Wälder und Felder nochmal mit dem Jungbannarzt überprüfte, da wurden alle für gut befunden, nur das Heim-

XIII, XIV, in Leimen die Stämme VI und XI, in Weinheim-Birkenau I, II, VII, in Weinheim X, XV, XVI, in Oberflodenbach Jungbann IX, in Gornbach Jungbann V.

Schwer würde den Buben nicht gemacht. Mit Bahn oder OGG kommt man bis ganz in die Nähe, und der Anmarsch wird nicht viel Schweiß kosten. Die Vorkommandos mit den eigentlichen Vagerführern sind schon am Freitag unterwegs, und bauen Zelte, Kommandofürme von gewaltiger Höhe, sorgen für Latrinen und Waschanlagen. Das sind schon Pimpfen-Männer mit Erfahrung, die legen so ein Lager hin wie altdiente Soldaten, als hätten sie nie was anderes getan. Und im übrigen ist ja für mancherlei sonstige Bequemlichkeit gesorgt, die dazu gehört. So ist bei fast allen Lagern ein Schwimmbad in der Nähe, in Bierhelderhof, wie man von dem HJ-Kulturlager noch weiß, besonders schön mit bestem Leitungswasser gefüllt. Und was noch wichtiger ist, überall sind auch feste Bauten, Turnhallen und Baracken für den Notfall da, wenn mal ein Unwetter niedergehen sollte. Wenn es in Strömen und mit Donnerweiser herunterkommt, nun, dann geht man in volle Deckung unter wasserichte Dächer in der Nähe.



Die Hansarenbläser sind angetreten (Mittagsbild.)

daher nicht. Da wuchsen die Sumpfdotterblumen zu üppig und dicht, war das Gras zu tiefgrün, hatte der Regen zu gut gewirkt, und sofort wurde Versorgung nach Weinheim ins Birkenauer Tal beschloffen.

Dadurch kommen sich zwar zwei Lager in Weinheim bedenklich nahe, wenn man an die nächtlichen Ueberfälle früherer Zeiten denkt. Aber man ist zu der Entscheidung gekommen, solche Lagerüberfälle zu verbieten. Es wird dabei zu viel durcheinandergerufen; im nächtlichen Dunkel alles gleich wieder aufzubauen, ist nicht leicht, und vor Aufregung und endlosem Gebälde gibt es dann keinen Schlaf mehr. Und so werden sich die beiden Weinheimer Lager auf 3-400 Meter Entfernung in friedlicher Duldung begegnen, mindestens bei Nacht...

Und so liegen also am Bierhelderhof die Jungstämme III, IV, VIII, XVII, in Reisk, auf der Insel die Stämme XII,

fährt, Klettern wir über Berg und Tal, über Kohlenbündel und Weininger Wildpark, über Wimpfener Kaiserpfalz und Wildenburger Ronaloo; mit den Stiefeln und Schuhen, die der Tagesstemperatur und dem Feuchtigkeitgrad der Atmosphäre angemessen sind. Das ist zwar nicht sportlich, aber teuer, nicht praktisch, aber umständlich, auch nicht heroisch, aber

Von der ärztlichen Ueberwachung

Doch es wird auch sonst für die gesundheitliche Sicherheit der Jungens gesorgt. Die Hauptsache ist der neue Halbjahresappell, der im April zum ersten Male stattfand. Da wird nicht nur nach der Uniform geguckt, und nach genügend Unterwäsche, sondern überhaupt nach allem was an kompletter Ausrüstung fehlen könnte, und vor allem auch nach Schutzzeug, Hüten, Köchen, allgemeinen Gesundheitszustand, Ernährungsfrage. Kommt einer bei dieser ersten Untersuchung auf, dann folgt eine gründliche Nachuntersuchung, da wird nach allen Krankheiten geachtet, gehört und gefahndet mit rechten Apparaten, und das entsprechende bestimmt. Ist einer unterernährt, so wird er speziell auch auf dem Vager unter Ernährungsaufsicht genommen, frisst mehr Milch und mehr Bananen als die andern, ist bei der Vagerleitung, und wird reaktiver die gefüttert. Auch wird bei diesen Appellen festgestellt, wer von der HJ betreut wird, und aufs Land geschickt werden soll.

Die allgemeinen großen Appelle unter der Aufsicht des Bannarztes Dr. Vink und unter Mitwirkung der arbeitsamen Jungbannärzte sind also eine sehr wichtige Einrichtung, den Gesundheitszustand in der Jugend genau zu kontrollieren,

und alles anzufassen, was durch Vager- und Außen dienst gefährdet werden könnte. Der nächste Appell dieser Art findet bereits im September wieder statt. Damit läßt man es aber natürlich nicht bewenden, sondern im Vager wird täglich kontrolliert, der Vagerarzt hält Sprechstunde ab, die Feldscher sind im Sanitätszelt jederzeit bereit, bei kleinen Verwundungen, Hautabschürfungen usw. mit Verband und Watte beizuhelfen, und wer Fieber hat, der wird überhaupt sofort ins Auto verladen, und kommt ins nächste größere Krankenhaus. Es gibt in den Lagern über die erste Hilfe hinaus kein eigentliches Revier mehr, oder etwa ein Extrazelt,

bequem, und wenn jemand was darüber zu machen hat, dann tun wir es zur Befestigung unserer protektischen Kenntnisse; denn das ist Zusammenarbeit von Train und marschierender Truppe. Und wenn es nicht klappt, sehen wir uns in eine Weinstube am Main und telephonieren um Hilfe nach Mannheim. Dr. Hr.

eine Baracke, wo man den Erkrankten oder Verdächtigen für die paar Stunden lagern kann, die er u. U. auf den Krat warten muß. Kranke sofort aus dem Vager und ins Krankenhaus, — das ist der neue Grundriss.

Vorbereitung fürs Leistungsabzeichen

So kann man also schon annehmen, daß es wie früher, schon gut oder noch besser gehen wird. Es ist ja eine alte Erfahrung, daß eine Truppe, die man bei Laune und in Bewegung hält, selten Kranke aufweisen darf, und die beste Medizin ist ja die Natur und die frische Waldluft. Zu tun gibt es natürlich genug; denn es soll nach Befehl des Jungbannführers mit großer Energie auf die Ablegung des Leistungsabzeichens hingearbeitet werden. Was damit zusammenhängen mag, daß früher das beste Hühlein im Reich ermittelt werden soll. Die Prüfungen hierfür werden die weichen Tage in Anspruch nehmen, und dann bleiben noch zwei Tage für Geländespiele und kriegerische Uebeeinübungen.

Den Vagerführern ist sehr auch viel mehr Zeit gegeben, sich mit den einzelnen Pimp-

Hexenschuss befreit sich Jagal. Vermehrte Scherzleistung, dadurch rasche Wiederherstellung der Arbeitskraft. Perovoxanin befreit und glänzend begünstigt keine unangenehmen Nebenwirkungen! Machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Jagal. In allen Apoth. 1/24.

ten zu beschäftigen; denn der Junabann hat vieles übernommen und einheitlich geregelt, was ihm früher Sorge und Kopfschmerzen machen konnte, so z. B. alles was mit Ausflügen der Vager und der Verpflegung zusammenhängt; es wird in allen sieben Lagern einheitlich gefordert.

So mögen also die Abschiede nicht so schwer fallen, und keine zu bitteren Nittertränen vergossen werden, wenn die kleinen Kerle am Montag frohgemut ins Freie treten. Es ist nun mal Gesundheit und Laune des Menschen und Pimpfen, ein Gleichgewichtszustand zwischen Beanspruchung und Pflege, zwischen Anstrengung und Ruhe, zwischen Einfluß und Ausgleich. Wer aus der Stadt- und Zimmerluft nicht heraufkommt, verweilt nicht, wer sich verdrückt läßt, hat gleich von selber ein halbes Duzend Krankheiten am Hals. Daß es vor den Gefahren der Ueberanstrengung und des Ueberlebens kann man sich schützen durch Hühner und Kerle. Wegen fortgeschrittene Sonntagspaalergänger auf gebührenden Wegen nur noch einen. Denn man muß auf der Erde geblieben, und ihren Geruch eingeatmet haben, will man sie ihre Heilkräfte verstehen lernen, und wohl erlächelt sich nur wenigen der Himmel am stillen Tage, aber niemandem in einem Biergarten mit Neonlicht im Hintergrund.

Laßt also die Pimpfe hinaus! Und am Mittwoch ist ja Besuchstag.

** Hansfeiertag. Am Pfingstmontag hat die Städtische Sparkasse mit ihren Zweigstellen Neckarstadt und Rheinau geschlossen.

Am Pfingstamstag

erschient nur eine Ausgabe der 'Neuen Mannheimer Zeitung' und zwar um 12 Uhr. Anzeigen für diese Ausgabe sind bis spätestens Samstag, 9 Uhr vormittags, anzugeben.

Techniker- und Architektennachwuchs aus der SA

Arbeitsgemeinschaften für Werkarbeit. Um für die technischen, handwerklichen und künstlerischen Berufe einen ausreichenden und beruflichen Nachwuchs aus den Reihen der Hitlerjugend zu liefern, hat die Reichsjugendführung...

Deutschland hat durch die Jahrhunderte hindurch nicht nur die besten Soldaten, große Dichter und Denker hervorgebracht, sondern auch die besten Handwerker, große Künstler und Techniker besessen.

Gartenschläuche Gummi-Kapf

Wasseln und Bauen. Diese Anlage zu entwickeln, ist die Aufgabe des neuen Ausbildungslehrlings. Die SA vereicht damit keine Berufsberatung...

Im Mittelpunkt der Arbeit des SA-Ausbildungslehrlings stehen die Arbeitsgemeinschaften für Werkarbeit. Sie leisten einen freiwilligen zusätzlichen Dienst, für den monatlich bis zu vier Nachmittagen vorgezogen sind.

Auf dem Gebiet der bildenden Kunst und des Handwerks hat die Reichsjugendführung außerdem Einrichtungen geschaffen, um die wichtigsten Nachwuchskräfte unmittelbar für die Bauten der Bewegung mit ihren vielfältigen Aufgaben vorzubereiten.

Goldenes Ehejubiläum. Die Töchter Hugo Erlson und Frau Katharina geb. Wiesner, Neufahrer, begehen heute ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar, der im 81. Lebensjahr steht, kam mit 20 Jahren in die hiesige Stadt...

70 Jahre alt. Johann Hermann, Aöfental, Raasdorferstraße Nr. 15 kann heute seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische feiern. Er gehört als aktiver Bänder noch heute dem NSDAP, 'Concordia' an und besucht regelmäßig seine Singstunden.

Der Hahnenhand unserer Flügel ist infolge der ungewöhnlich kalten Niederschläge am Montag dieser Woche gestiegen, und zwar beträgt die Zunahme sowohl beim Rhein als auch beim Neckar über Nacht einen halben Meter.

Die Gebäudesondersteuer bei Umbauten

Was ist Neu- und was Althausbesitz? - Ein bemerkenswertes Bezirksratsurteil

Der Bezirksrat beim Landrat in Mannheim hatte in seiner gestrigen Sitzung, ehe er in die Behandlung von Verwaltungssachen eintrat, zunächst als Verwaltungsgremium drei Verwaltungsstreitsachen zu entscheiden...

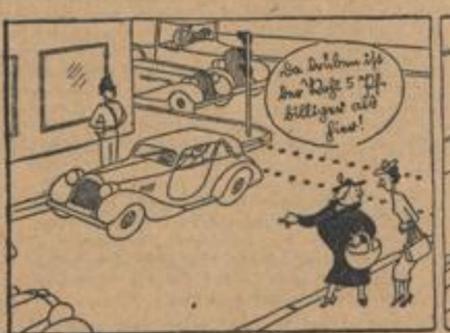
Das Thema der ersten Streitsache hieß Gebäudesondersteuer. Der Klage lag folgender Tatbestand zugrunde: Im Jahre 1927 wurde das Erdgeschoss eines Anwesens der Mannheimer Innenstadt umgebaut.

Im vorliegenden Falle hatte das städtische Steueramt den Standpunkt vertreten, daß der im Sinne des Gebäudeübergabegesetzes als Neubau zu betrachtende Anteil nur mit zehn v. H. anzusetzen sei...

Stadt auch zur Rückzahlung der zuviel bezahlten Steuern verurteilt. Die Parteien waren in der Bezirksratsitzung nicht vertreten, sondern hatten Entscheidung auf Grund der Aktenlage verlangt.

Von den beiden anderen Verwaltungsstreitsachen der gestrigen Sitzung interessierte noch die Klage eines auswärtigen Fürsorgeverbandes gegen den Bezirksfürsorgeverband Stadt Mannheim wegen Erstattung von Fürsorgeauswendungen.

Der Hilfsbedürftige gehörte, ehe er in die Heilanstalt eingeliefert wurde, einem Truppenteil an, der seinen Standort in Mannheim hatte, von dem aber eine Kompanie - nämlich die des Kranken - für einige Wochen außerhalb Mannheims untergebracht war.



Zeichnung: Manfred Schmidt

Kündigung bedarf keiner Zustimmung

Dem Arbeiter war zu Ende Dezember gekündigt worden. Entgegenkommenderweise wurde er bis Mitte Januar weiter beschäftigt. Als er anschließend wurde, wehrte er sich dagegen und sagte, es sei ihm vom Betriebsleiter zugesichert worden, daß er dableiben könne, bis er anderweitig Arbeit gefunden habe.

Das Urteil brachte die Abweisung der Klage und Tragung der Kosten durch den Kläger. Die Urteilsbegründung stellte u. a. fest, daß der Kläger von einem Irrtum ausgehe, wenn er glaube, daß die Kündigung einer Annahme durch ihn bedürfe.

Wichtig für Zivilantwörter des einfachen Dienstes

Vormerkungspflicht bei der Reichsbahn und Reichspost. Durch eine gemeinsame Verordnung des Reichsinnenministeriums und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht zur Sicherung der Zivilversorgung wird folgendes bestimmt:

Verorgungsbeamteter, die als Inhaber des Zivilversorgungsdienstes, des Zivildienstes und des Volkseigenen Vermögens für Beamtenstellen des einfachen Dienstes vorgemerkt sind, haben ihren Vormerkungsstellen bis zum 31. Juni 1939 zu erklären, a) entweder, daß sie auch bei den Vormerkungsstellen der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost für alle Beamtenstellen, für die die Eignung besteht, vorgemerkt sind, b) oder daß sie ihre Vormerkung bei den Vormerkungsstellen der Reichsbahn und Reichspost zwar beantragen, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten haben.

Eine kleine Kolonialschau ist im Vorraum der Schauburg-Vishypiele untergebracht. In der Hauptabteilung sind es Waffen, wie Speere, Messer, Pfeile usw., dann Gewebe, Münzen und exotische Photos, die starke Beachtung finden.

Päckchen nach Böhmen und Mähren. Die Deutsche Reichspost weist darauf hin, daß Päckchen nach dem Protektorat Böhmen und Mähren (Höchstgewicht 1 kg.) mit 10 Rpf. für je 50 Gramm, mindestens 50 Rpf. freigelegt werden müssen.

Haben Frauen Mut?

Ja und Nein-Stimmen zu dieser Frage halten sich meist die Waage. Weht man aber dem Problem auf den Grund, so kommt man zu einem eindeutigen 'Ja', und darum ist, wie die neue 'Sirene' berichtet, die Mitarbeit der Frau im zivilen Luftschutz so wertvoll, so unentbehrlich!

Kein Titel und kein 'Herr' unter Parteigenossen

In dem neuen Schulungsbrief der Partei wird zur Frage der Anrede unter Parteigenossen folgendes mitgeteilt: unter Parteigenossen gibt es nur eine Anrede und diese lautet: Parteigenosse. Die gegenseitige Anrede mit 'Parteigenosse' ist keineswegs eine 'intime' Anrede, sondern die Begrüßung eines weltanschaulichen Kameradschaftsverhältnisses.

NSDAP-Mitteilungen

Ortsgruppen der NSDAP. Jungholz, 25. 5. 9.45 Uhr, Kirteln der Ehrenberühmtheit vor der Kreisleitung, Rheinstraße 1, Zitzbans, Wier, braune Bänder. Neustadt, 25. 5. 20.30 Uhr, Beiratsung des Ortsrates und der Parteigenossen auf der Geschäftsstelle.

Waldhof, 25. 5. 20.15 Uhr, Parteigenossenversammlung im 'Kornhaus', 20.15 Uhr, Parteigenossenversammlung im 'Kornhaus', 20.15 Uhr, Parteigenossenversammlung im 'Kornhaus'.

Heil-Wasser bei Müller. Telefon 216 12 und 216 35. Anreises Spezialgeschäft am Platz.

Abt. Jugendgruppen. Jungholz, 25. 5. 20.15 Uhr, Parteigenossenversammlung im NSDAP-Klub, 20.15 Uhr, Parteigenossenversammlung im NSDAP-Klub.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Betriebsziehungswert O 4, S-8

Am Donnerstag, 25. Mai, beginnen in O 4, S-8, nach folgende Lehrgänge: 'Arbeitsrecht für Anfänger', 15 Uhr, Raum 40; 'Maschinenzeichnen für Anfänger', 16.30 Uhr, Raum 40; 'Arbeitsrecht für Anfänger', 19 Uhr, Raum 40; 'Arbeitsrecht für Fortgeschrittene', 19 Uhr, Raum 40; 'Maschinenzeichnen für Fortgeschrittene', 19 Uhr, Raum 40; 'Maschinenzeichnen für Fortgeschrittene', 19 Uhr, Raum 40; 'Maschinenzeichnen für Fortgeschrittene', 19 Uhr, Raum 40.

Im Laufe der kommenden Woche beginnen nachfolgende Lehrgänge: 'Maschinenzeichnen für Anfänger', montags und donnerstags, 20.30 Uhr; 'Zugmaschinen', mittwochs, 19 Uhr; 'Arbeitsrecht und Maschinenzeichnungslehre', die Woche der freien Arbeit, mittwochs, 20.30 Uhr; 'Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene', Nachmittags für Anfänger und Fortgeschrittene, Nachmittags-Vorlesungen erfolgen in der Rheinstraße 3-5 oder in dem Betriebsziehungswert O 4, S-8.

Ortsleitungen. Helfhof, Der Sport findet heute, Donnerstag, den 25. Mai, 20 Uhr, in der Turnhalle statt.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub. Neben Pfingsten, Emslandfahrt durch den Schwarzwald. Die Fahrt ist noch nicht ausverkauft. Es können noch circa 20 Anmeldungen angenommen werden.

Reiseplan. 25. 5. Aufbruch nach Emsland, Oberland, Auenberg, Weiskirchen. Die Fahrt ist noch nicht ausverkauft. Es können noch circa 20 Anmeldungen angenommen werden.

Volkssport- und Volkstreffens an Pfingsten in Freiburg

Freiburg, 25. Mai. Der Veranlassungsplan für das große Volkssport- und Volkstreffens an Pfingsten in Freiburg gibt ein umfassendes Bild der sportlichen Betätigung innerhalb der Kreise der Deutschen Reichspost. Mit einem feierlichen Eröffnungsspiel am Pfingstsonntag um 11 Uhr im Universitätsstadion beginnt das Fest. Anschließend folgen die Wettkämpfe, zu denen über 1500 Meldungen eingegangen sind.

Ruch die NS-Schweseraktionen. (Aber Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.)

Im Alter geborgen - die Weinen geschützt! Das ist der Segen meiner Lebensversicherung.

Blick auf Ludwigshafen

Frohe Stunden im Pfalzban

Dr. h. Ludwigshafen, 24. Mai.

Der jüngste Fe-la-mi-Abend im Pfalzban-Kaschhaus brachte trotz der Witterungsänderung wieder ein volles Haus. Das Dandorchester Edmund Glauß, das sich schon sehr viele Freunde hier gesichert hat, spielte wie stets mit Schneid und Schwung zum allgemeinen Tanz auf und begleitete gewandt und anheimelnd die Schauspieler der Berufs- und Liebhaber-Künstler. Nach dem üblichen Auftakt eines Solotanzes, den Bertl Bertl bot, folgte die der Fingerringe Richard Fing, assistiert von einer zierlichen Parinerin, mit eigenem Weigenspiel vor dem Orchester ein, um gleich darauf Pieder und Wogen als Balanzierobjekte zu benützen. Aber auch Walle, Jolinderhut, Dösch und dergleichen dienen ihm zu gleichem Zweck. Auf rollender Kugel steigt er schließlich eine sogar flüssige Kombination, die starken Beifall erntet. Der vorzüglichen Gesamtleitung des Abends tut es keinen Abbruch, daß sich als Liebhaber-Künstler nur zwei kleine Tänzerinnen gemeldet hatten: Paula Ott und Ruth Bayer. Sie führten einen Polkaschritt gemeinsam und

bede Frau von Ludwigshafen angefahren und am linken Fuß verletzt.

Befangen wurde ein 17-jähriger Junge wegen Einbruchdiebstahls. Er hatte in der Nacht zum 5. Mai in Frankenthal aus einem Konfektionshaus verschiedene Bekleidungsstücke gestohlen.

Auf dem Stadtplatz fuhr am Dienstagvormittag ein Personenkraftwagen einen vor ihm verfahrenen Personenkraftwagen an und beschädigte ihn erheblich.

Eine Radfahrerin, die am Dienstagvormittag, von Mannheim kommend, den nördlichen Brückenübergang betrat, wurde von einer Bulldog-Maschine angefahren und auf die Fahrbahn geworfen. Die Radfahrerin trug Hautschürfwunden im Gesicht und am linken Knie davon. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Der Bulldog-Fahrer kümmerte sich nicht um die Verletzte und fuhr weiter. Sein Name konnte jedoch festgestellt werden.

Als Täter des Schauspieler-Unfalls vom 5. Mai bei dem Textil- und Bekleidungshaus Heinrich Magin in Frankenthal konnte nunmehr von der Kriminalpolizei der 17 Jahre alte Härtsorgslehrling Franz Krenz aus Ludwigshafen ermittelt und festgenommen werden. Krenz ist geschädigt.

Eine Schlagertour führt die Hitler-Jugend des Bannes 317 Ludwigshafen heute um 10.15 Uhr am

Jahrsaus der FSO 61 Ludwigshafen, Parkstraße, nahe der ersten Dreiecke, durch. In der Feierstunde ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Barnabas von Götz-Abend. Heute, Donnerstagabend, gipfelt im großen Saal des FSO-Feierabendhauses der hier so beliebte Professor Barnabas von Götz mit seinem Orchester auf Veranstaltung von Kraft durch Freude und der Stadtverwaltung, die ihre Hindenburgpark-Abonnenten dafür entschädigen will, daß das kühle Wetter bisher ein solches Gastspiel im Hindenburgpark selbst nicht ermöglicht hat.

Ludwigshafen am Rhein

Vor dem Schwurgericht hatte sich der 34 Jahre alte, in Heidelberg wohnhafte Jakob Philipp Schwarz aus Osterheim unter der Anklage gewerbmäßiger Abtreibung (§ 218, 2 u. 4 StGB) zu verantworten. Der Angeklagte hatte in insgesamt vier Fällen an drei Frauen in Orten des Neckartals Eingriffe vorgenommen und dabei meist Bezahlung verlangt und erhalten. Der Angeklagte erhielt für seine im Jahre 1936 und 1937 begangenen Verbrechen eine hohe Zuchthausstrafe. Das Gericht verurteilte Schwarz, der im wesentlichen gehandigt war, wegen Abtreibung in einem Fall, gewerbmäßiger Abtreibung in zwei Fällen und eines Versuchs dazu, zu drei Jahren Zuchthaus und sprach die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aus. Die Untersuchungshaft gelangte mit acht Monaten in Anrechnung.

Das Ehrenadlonsernt im Schloßhof am Donnerstag steht im Zeichen der Vorkläffler.

ner oder Söhne den Helmschiffen. Die Feiertage wurde durch Pieder, Gedichte und ein Theaterstück abgerundet.

L. Reulshausen, 24. Mai. Ortsgruppenleiter Schmitt konnte am Rittersberg 36 Mütter mit dem goldenen, 24 Mütter mit dem silbernen und 20 Mütter mit dem bronzenen Ehrenkreuz auszeichnen. Die Feiertage wurde durch verschiedene Darbietungen der Frauenhilfe und des BDR umrahmt.

Erdbeben bei Heberlingen

Etwas 200 Kubikmeter Erde und zwanzig Obstbäume in die Tiefe gestürzt

Heberlingen, 24. Mai. An der Abflusstelle des Teufendorfer Wehres unterhalb des Mühlbühlens haben sich durch den anhaltenden Regen erhebliche Erdmassen gelöst, so daß die Gefahr des völligen Durchbruchs des Wehres besteht. Nachdem schon von Einwohnern aus Teufendorf verurteilt worden war, die Gefahr zu bannen, wurde in den Nachmittagsstunden der Heberlinger Wehrgang alarmiert. Mit Balken, Pfosten und Hängeseilen wurde dem Wasserdruck entgegen gearbeitet und der am Wehrende an-



gelegte Ablauf erweitert. — Am Eingang des Heberlinger Wehres erlitt ein Erdbeben, das eine Heberlinger Wohnung des Straußwegers zur Folge hatte. Etwas 200 cbm. Erde stürzten in die Tiefe und rissen zwanzig Bäume mit. Holzweg und Teufelweg sind verhängt.

Eine neue Serie des Anheils

Geartbüden, 24. Mai. In Rietzenberg rannte ein Kraftfahrer gegen einen Pflanzbaum und verletzte sich dabei so schwer, daß er an den Folgen der Verletzungen im Krankenhaus gestorben ist.

Endheim, 24. Mai. In der Adoff-Siller-Straße wurde der siebenjährige Sohn des Hausarbeiters Johann Muz durch einen Lieferkraftwagen erfasst und überfahren. Er war sofort tot.

Burbach, 24. Mai. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit stürzte eine Frau in der Püttlinger Straße aus dem vierten Stockwerk. Wenige Stunden später trat der Tod ein.

Balsberg (Pfalz), 24. Mai. Als ein Kraftfahrer seine schwere Maschine etwas abzustoppen versuchte, kam das Rad auf der nassen Straße ins Rutschen und besorgte den Fahrer an der Stirn. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Mann ins Krankenhaus geschafft.

L. Mühlhausen, 24. Mai. Bei der Mütterchungsfeier verließ Ortsgruppenleiter Hoffner an 42 Mütter das goldene, an 16 Mütter das silberne und an 11 Mütter das bronzenes Ehrenkreuz. Die Frauenhilfe ließ es sich nicht nehmen, mit Kaffee und Kuchen die Begrüßung weicher zu beugen.

Frau Giulia antwortete nicht. Aber wir spürten, wie Gennarinos übermäßige Laune plötzlich erlosch. „Avanti!“ sagte er zu dem Chauffeur mit einer Stimme, als sei er gar nicht vorhanden, zärtlich verließ die Kriemhild.

Als ich tags darauf Gennarino traf, machte er zuerst ein hinteres Gesicht. Frau Giulia war mit Dorino nach Rom gefahren, ohne ihm Lebenswort zu sagen. „Aber dann ludte er die Kriemhild, lachte und sang: „La donna è mobile!“, und die Episode mit Frau Giulia war überwunden.

Seine Theater- und Musikfront

Ter aus Mannheim kamme-de Wolff Otto Schatz. In der Nacht, bisher Mitglied des Stadttheaters in Frankfurt a. M., über, ist er durch dieses Theater an das Stadttheater in Frankfurt a. M. zu wechseln. Generalintendant Hans Sclenz vom Stadttheater in Ludwigsburg ist von der Polizei 1934 als auf mehrere Jahre als Generalintendant der Stadtlichen Bühnen und der Schloßlichen Philharmonie nach Potsdam berufen worden.

Paul Brock: Bräutigam zum Unterhaltlichen, Roman. Volk u. Welt, Berlin, 20. 2., neu, 6.50 M., 11. 4. 4.

Das Unterhaltliche: das ist in diesem Roman nicht die Liebe, schon gar nicht die Leidenschaft, es ist die Kameradschaft, die Mann und Frau, die die Liebe zusammenführt, ist, unheimlich, ist, unheimlich zusammenzuführen läßt, auch wenn diese Liebe sich zu wandeln hat, daß von ihr als ihr Ziel noch die Fremde sein soll. Im großen Rahmen Meier'schen, nicht der Verleger, sondern der Probleme, die das Zusammenleben von Mann und Frau bestimmen, mit einer weiten Deutung, der lebend, lebend und arbeitend durch das Leben, sondern ist, mit einem stillen Verstand, der um die Weltlichkeit dieser Dinge für den Menschen weh, und mit diesem Respekt, den diese letzten Dinge des 30. und 21. in der Welt erfordern. Ter Roman ist nicht erlich an anderer Dramatik, aber er weiß sehr um die Weltlichkeit in den inneren Geleben und Beziehungen des Lebens zu sagen! W. Sclenz.

Paul Brock: Bräutigam zum Unterhaltlichen, Roman. Volk u. Welt, Berlin, 20. 2., neu, 6.50 M., 11. 4. 4.

Das Unterhaltliche: das ist in diesem Roman nicht die Liebe, schon gar nicht die Leidenschaft, es ist die Kameradschaft, die Mann und Frau, die die Liebe zusammenführt, ist, unheimlich, ist, unheimlich zusammenzuführen läßt, auch wenn diese Liebe sich zu wandeln hat, daß von ihr als ihr Ziel noch die Fremde sein soll. Im großen Rahmen Meier'schen, nicht der Verleger, sondern der Probleme, die das Zusammenleben von Mann und Frau bestimmen, mit einer weiten Deutung, der lebend, lebend und arbeitend durch das Leben, sondern ist, mit einem stillen Verstand, der um die Weltlichkeit dieser Dinge für den Menschen weh, und mit diesem Respekt, den diese letzten Dinge des 30. und 21. in der Welt erfordern. Ter Roman ist nicht erlich an anderer Dramatik, aber er weiß sehr um die Weltlichkeit in den inneren Geleben und Beziehungen des Lebens zu sagen! W. Sclenz.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Schwetzingen, 24. Mai.

Meisterprüfung. Herr Ernst Neubrand, Sohn des Tapeziermeisters Jakob Neubrand, hat vor der Bad. Handwerkskammer Mannheim seine Meisterprüfung als Tapezier, Polsterer und Dekorateur mit sehr gutem Erfolg bestanden. — Ferner bestand Herr Willi Weigle, Portierstr. 6, die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk mit „sehr gut“.

Hamenziehe. In der Nacht auf Sonntag wurden einem in der Langemattstraße wohnhaften Gartenbesitzer Blumen gestohlen. Es handelt sich bei den Tätern offenbar um einige junge Leute, die den Drahtmann beschädigten, rückwärts einen Baum umknickten und den Blumenbestand völlig plünderten.

Die Kameradschaft Schwetzingen der NSDAP mit den Stützpunkten Brühl, Osterheim, Pfaffstadt und Reisk hielt am Sonntag im Schloßgartenrestaurant eine Mitgliederversammlung ab. Nach dem Fahnenmarsch gedachte Kameradschaftsführer Pa. Bertsch in ehrenvollen Worten der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Anerkennende Worte, insbesondere Pa. Bertsch, den Kriegsmilitären, denen anlässlich des Muttertages das Ehrenkreuz verliehen wurde. Anschließend behandelte er die kriegsbedingten Verletzungen auf dem Gebiet der Versorgung. In anerkennender Weise hatte sich eine Abteilung der NSDAP-Kapelle zur Verfügung gestellt.

L. Reisk, 24. Mai. Bei der Mütterchungsfeier sprach Ortsgruppenleiter Vogel über die Stellung der Frau im Dritten Reich. Frauenhilfsleiterin Kottler nahm die Führung linderreicher Mütter vor und konnte hierbei an 44 Mütter das goldene, an 25 Mütter das silberne und an 7 Mütter das bronzenes Ehrenkreuz ausgeben. Die NS-Frauenhilfe listete Kaffee und Kuchen.

Osterheim, 24. Mai. Am Sonntag hielten an der Straßenkreuzung Mannheimelmer Straße und Bollborfer Weg ein Motorradfahrer mit Beifahrer und ein Radfahrer zusammen. Die Motorradfahrer wurden erheblich verletzt. Beide

Fahrzeuge wurden stark beschädigt. — Am Sonntagvormittag fiel an der Ede-Wilhelmstraße — Bachstraße ein Kind in den 2. J. viel Wasser führenden Teimbach. Der Schuhmacher Franz Schweiger von hier, der den Vorgang beobachtete, sprang sofort in den Bach und konnte das Kind retten. — Vor ausverkauftem Hause veranstalteten am Sonntagabend die Gesangsvereine „Germania“ und „Viederklang“ ihr erstes Gemeinschaftskonzert. Pieder wie „Deutschland heiliger Name“ von Bauhauer, „Sonnenanrufung“ von Cornelius und „Jüdische Gefangen“ von Silber, kamen zu Gehör. Die Gemeinschaftslieder wurden abwechselnd von den Chorleitern Nikolaus und Fr. Gutmann geleitet. Die Gemeindegemeinde unter Leitung von Kapellmeister Lange fügte sich mit ihren Darbietungen sehr gut in den Rahmen dieses Liederebendes ein, an den sich ein kameradschaftliches Beisammensein angeschlossen.

Hodensheim, 24. Mai. Eine gut besetzte Mitgliederversammlung hielt der Reichsbund der Kinderreichen im „Friedrichsbad“ ab. Abkommitswart Gruber sprach im Hinblick auf den Muttertag über die Stellung der deutschen Mutter in der Volksgemeinschaft. Nach Erledigung verschiedener Anfragen wurde mit den nationalen Liedern die Versammlung geschlossen.

Reilingen, 24. Mai. Herr Karl Kneveler feierte mit seiner Ehefrau Elise, geb. Ehrlich, Hodensheimer Straße 23, das Fest der silbernen Hochzeit. — Im Rahmen einer schönen Feier konnte Ortsgruppenleiter Kauthe elf linderreiche Mütter mit dem Ehrenkreuz in Gold und fünf Mütter mit dem Ehrenkreuz in Silber auszeichnen. Außerdem überreichte Frauenhilfsleiterin Frey jeder Mutter einen Blumenstrauß. Die Feier wurde durch verschiedene Darbietungen verziert. — Die Jahrgänge 1907/08 wurden in Schwetzingen gemakert.

L. Mühlheim, 24. Mai. Ortsgruppenleiter Schneider konnte eine stattliche Anzahl linderreicher Mütter mit dem vom Führer gestifteten Ehrenkreuz auszeichnen. Besonders geehrt wurden außerdem die Mütter, deren Söhne vor der Nachtübernahme bei der Partei standen oder deren Män-

„Eden fingst du, als“, rief Dorino begeistert zurück, und aus seine Augen strahlten. Ja, die Kapellmeister haben ganz besondere Rehlen — ich sah Garzio wieder vor mir, der einst mit seiner Stimme die ganze Welt erobert hatte und nun, einbaldig und still, in seinem Gladiolus zu Neapel lag.

Wir stiegen vor einer kleinen Weinchenke aus. Gennarino, auf dem Gipfel seines Glücks, ließ dunklen Wein in Karaffen kommen, er schwankte und, lachend und singend, sein Glas entgegen, aber ehe er es an die Lippen führte, wechselte er es gegen Frau Giulias Glas aus und trank ehrfürchtig an der Stelle, die ihr Mund schon berührt hatte.

„Sie sind heute sehr verzogen“, sagte Gennarino“, sagte sie erwidert, mit einem halben Blick auf Dorino, der schweigend und aufmerksam die Szene beobachtet hatte, „was sollen Ihre Gäste denken?“

„L'amore fa ubriaco!“ sagte Gennarino, goß einen Becher voll und trug ihn seinem Chauffeur hinan. Ja, er war trunken vor Liebe...

Es dunkelte, die Mondstube begannen sich in der Nacht zu spiegeln, die Palmen rauschten im Abendwind, wir fuhren zurück. Unten, als wir den dunklen Park der Villa Favorita freuten, knipste Gennarino das Licht im Wagen aus.

„Damit wir mehr von da draußen leben“, sagte er als Erklärung, gegen uns gemandt. Vielleicht hatte es noch andere Gründe, dachte ich, denn ich sah, im Schein perzinzelter Lampen, wie seine Hand auf Frau Giulias Arm lag. Ihr dunkelhaariger Kopf lehnte sich schmerzhaft gegen die Polster des Wagens.

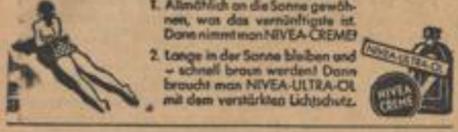
„Lassen Sie langamer fahren, Gennarino, nein, lassen Sie halten!“, sagte sie nach einer Weile und fleg, von Gennarinos Mantel umhüllt, aus dem Wagen. Er legte zart den Arm um ihre Schulter. So gingen sie eine Weile auf und ab, während ich mich mit einem vielsagenden Blick zu meiner Begleiterin wandte. Die beiden flogen wieder ein, aber, als hätte er gefühlt, daß seine Gegenwart nun notwendig sei, sagte Dorino:

„Mir ist kalt, ich will in den Wagen.“ Und er ließ sich hinab auf den Mutter Schoß.

„Ist dir nun warm, Dorino?“ fragte ihn die Mutter mit milder Stimme.

„Ja“, lautete Dorino, „fahren wir morgen nach Rom zurück?“

Man kann jetzt auf 2 Arten braun werden:



einen Straußwägel („Rosen aus dem Süden“), einen Steptanz und dergleichen einzeln vor, und fouden auch ermunternden Applaus. Der Trompeter der Kapelle aus Köln-Rippes, legte ein schwebendes Solo ein und entschädigte damit für den Ausfall an großen Fe-la-mi-Bewerbern. Etwas ganz Entzückendes bot hinterher Hanken mit seinen prächtig dreifarbigen drei Foxterriern; sie stehen auf Kommando Kopf, nehmen die Hände, vergnügen sich am Seilspringen und exerzieren als „Rekruten“. Zum Schluß lassen sie sich vom Herrchen „erschrecken“ und halten still, als wären sie wirklich tot. Bergnügt und angeregt durch diese reizende Parteil-Nummer, führte sich das junge Volk hinterher gleich wieder in die Wogen des Tanzes.

Was die Polizei notiert

In der Nacht zum Mittwoch gerieten ein lediger Schauspieler von Mannheim und ein verheirateter Betriebsarbeiter von hier in der Bismarckstraße miteinander in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei schlug der Betriebsarbeiter dem Schauspieler mit einem harten Gegenstand derart auf den Kopf, daß der Partner mit erheblichen Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde festgenommen.

Im Stadtteil Oppau wurde Dienstag abend ein achtjähriger Knabe durch einen in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

In einem Hinterhaus der Ludwigstraße entstand am Dienstagvormittag ein Brand der von der Feuerlöschpolizei mit zwei Schlauchleitungen niedergelämpft wurde. Der Sachschaden ist erheblich.

Eine hier wohnhafte Frau, die von einer Freundin beauftragt war, bei der hiesigen Stadtparkstraße zehn Kart einzuspielen, erschwindelt sich an Hand des Spartaftenbuches 125 Mark, die sie mit den ihr übergebenen zehn Kart für sich veräußerte.

Einem Kraftfahrers kam beim Ueberfahren des Stadtplatzes das Kraftrod ins Schleudern. Dabei wurde eine in derselben Richtung ihr Motorrad fah-

„Gennarino, Sie sind sehr verzogen...“

Von Erich A. Schmidt

In meinen temperamentvollsten Freunden unter den Italienern gehörte Gennarino, Neapolitaner, Seidenfabrikant und Frauenfreund. Eines Tages lud er uns zu einer Autofahrt ein, sein Wagen wartete am Tor.

Im Fond saß die junge Witwe aus Rom, die ich schon oft in seiner Gesellschaft gesehen hatte, eine Badebekanntschafft aus Rondello, dem „Lido“ Siziliens.

Neben dem Chauffeur, die kleine Hand um den Hüftball gekehrt, das schmale, frühreife Gesicht uns allen strahlend entgegenwinkend, hockte Dorino, Frau Giulias Sohn. Meine Begleiterin gab ihm eine Tüte voll Bonbons, von denen er gleich drei Stück in den Mund steckte.

Gennarino prüfte, er war acht Tage unterwegs gewesen, in Rom, Florenz und Mailand, in seiner Seidenfabrik, nun machte ihn Frau Giulias Nähe übermäßig und trunken.

„Nächsten wir, fahren wir“, rief er und setzte sich neben mich auf den linken Vorderfuß des Wagens. „Hinab nach Montreale, avanti!“ Der Motor sprang an, der federnde Wagen schmeckte vorwärts.

Gennarino sah mit ganz verdrehtem Oberkörper da, sein Gesicht war immer Frau Giulia zugewandt, er nannte uns die Namen der Kirchen und Paläste, die am Wege lagen, aber zwischenmenschlich führte er Frau Giulia etwas zu, dessen Sinn ich erahnte, auch wenn ich seine Worte nicht ganz verstand.

Dorino, Bonbons in den Händen, blickte sich zuweilen um, er hatte so kleine prächtige Blicke, mit denen er verflocht die Mutter und Gennarino müsterte, den er „ajo“, Dufel, nannte.

Rom ging es bergan, quer durch die Kinderhorden, an den Häusern des Dorfes Rocca und an Kaffeehäusern vorbei, die über bröckelnde Mauern blickten. Zur Linken lag das gelegene Tal der Conca d'oro. Die grünen Orangen- und Limonenbäume dehnten sich in der Tiefe, die bunten Tapeten der Früchte lagen grell im Gezweig.

braunen Gesicht. Der Wagen fuhr langsam, wir wandten die Köpfe:

Im strahlenden Sonnenschein lag unter uns die Stadt mit den Kuppeln und Türmen ihrer Kirchen, mit den grünen Wäldern ihrer Gärten, mit dem ganzen gelben Häusergewirr, hinter dem der Wolf und das turbanartige Meer wie ein leuchtend blauer Lärchstreifen die Welte des Horizonts beschloßen.

„Palermo, bella città!“ rief Gennarino wieder, er sah es so mit seiner melodischen Stimme, die das Italienische wunderbar rein akzentuierte, und er benutzte die Gelegenheiten dieser schönen Aufwallung, um Frau Giulias Arm zu erfassen, die schwermäßig ihre großen Augen schloß.

Wir fuhren weiter nach Montreale hinein, der Staub der neuen Straße brodelte hinter uns empor, die Einwohner flüchten zur Seite. Wir betraten das Dunkel des Doms, der bald ein Jahrtausend hinter sich hat, die byzantinischen Jungfrauen stieben zurück. Während wir das ungeheure Mosaikbild Christi in der dimmigen Kuppel betrachteten, waren Gennarino und Giulia verschwunden. Nur Dorino hielt sich in Ermartung neuer Sphänelien an unserer Seite.

Ich irrte lachend um die Granitssäulen herum und sah die beiden hinter dem Marmorkapitell des Wilhelm des Guten gehen. Wofür die alten Königsgrößer sich doch eignen, dachte ich und ging zurück, um Dorino in ein Gespräch zu ziehen.

Endlich kamen Gennarino und Frau Giulia hinter den Säulen hervor, ihre Wangen waren rot geworden. Wir gingen in ein Restaurant, tranken Kaffee und saßenen bergap.

Gennarino war lebendiger wie Quecksilber. „Amüsieren Sie sich?“ rief er mit seinen lachenden Augen und begann, unter dramatischen Handbewegungen zu singen. Er sang eine byzantinische Canzone, verzierte Krien, alles durcheinander, immer zurückgedeutet, in Frau Giulias kleine Ohren hinein, die ihre Rote nicht mehr verlieren wollten. Reizend sang sein reiner Tenor durch das Kastern des Notens, als wär der Stadt von neuem entgegen-

saufen.

Unruh und vllne Woll

Unter der Ueberschrift „Der gestohlene Schatz des früheren spanischen Außenministers Alvaroz del Sano“ veröffentlicht die royalistische „Acton Francoise“ nunmehr eine Jubelkündigung der 20 Riften und sechs Koffer, die am 7. Februar während der Flucht der spanischen Armee nach Frankreich auf acht großen Lokomotiven nach dem Grenzpunkt Doullou transportiert worden waren. Die Riften und Koffer tragen die Aufschrift des früheren spanischen Außenministers Alvaroz del Sano, wurden aber von diesem bis zu seiner Abreise nach Amerika vor einiger Zeit nie angefordert. Denn inzwischen war dieser Schatz in den Kellern einer Transportgesellschaft entdeckt und von der französischen Zollbehörde wegen Vergehens gegen die Zollbestimmungen beschlagnahmt worden. Außerdem hat die Bank von Spanien in Burgos einen Antrag auf Rückerstattung dieses Schatzes gestellt mit der Begründung, daß es sich um wertvolle Gegenstände handle. Der Schatz bleibt also in vorläufiger Verwahrung, und eine Beschlagnahme wurde dieser Tage vorgenommen, deren Ergebnis wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht klingen. In der ersten Liste befinden sich eine Reihe Kirchenstücke, darunter eine große, mit Edelsteinen ausgeschmückte Krone, die zweite Liste enthält einige Privatpapiere, goldene und silberne Uhren, kleine Kassetten mit Edelsteinen, Päckchen mit Rollen von Edelsteinen und goldenen Verträgen, goldene Ringe und Ohringe, die vermutlich Verleihen abgenommen worden sind. Die übrigen Listen, von denen eine fünflos verschwunden ist, enthalten: Schreibmaschinen, Edelsteine, Goldstücke im Gewicht von 2.1 Mio. Schacheln mit goldenen Uhren, Goldstücke, darunter eine Tausenddollarkarte, 6000 Franken in französischen Noten, zwölf Alben mit Goldschmelzen aus allen möglichen Ländern, ein Paket mit 4/8 Mio. Gold, zwei Silberbarren von sechs Mio. offizielle Dokumente, und zahlreiche Wertgegenstände, ferner Hemloier, Damenhandtaschen, silbernes und goldenes Tischgeschloß, zahlreiche Rentenpapiere, zahlreiche weitere Kirchengegenstände, nochmals Silberbarren im Gewicht von 5 Mio., ein silbernes Tafelgeschloß mit den Monogrammen J. S. und M. S., eine Reihe Koffer usw. Der genaue Wert dieses Schatzes konnte noch nicht festgestellt werden, beläuft sich aber auf viele Millionen. Die „Acton Francoise“, der diese Angaben entnommen sind, fordert die französische Regierung dringend auf, diese ohne Zweifel gestohlenen Gegenstände schnellstens an die nationalspanische Regierung zurückzugeben, wie dies Burgos fordert.

nungen für Reißbänke, aber keine für Dosen aufzutreten. Die Kaskobäume hielt es für eine Schande, Dosen zu tragen. In Frankreich haben sich die Damen auch später nicht zu den bis an die Knöchel reichenden Hosen bequemen wollen, wie dies die berühmte Kaiserin Viktoria Emanuelis, des ersten Königs von Italien, befohlen, der im Salon Napoleons III. dröhnte: „Ich bemerke, daß in Frankreich die Damen keine Hosen tragen, das ist ja das reine Paradies!“ Erst Ende des vorigen Jahrhunderts trug man in Paris dastige Spitzenkleider als Unterwäsche, Hemdböden aus Batist und Crêpe de Chine.

— Ein ungewöhnliches Drama auf hoher See, bei dem zwei Seelen von einem Tiger zerrißen wurden, wurde bekannt, als der holländische Dampfer „Wittenzijg“ in den Ozean von Genoa einlief. Der Dampfer hatte in Batavia einen ausgewachsenen Tiger an Bord genommen, der nachher in einem sehr netten untergebracht war. Während der Fahrt durch den Indischen Ozean gelang es dem Tier jedoch, auf unerklärliche Weise aus seinem Gefängnis zu entkommen und es erschien plötzlich in der Schiffsküche, wo es sich sofort auf den allein anwesenden Koch warf und ihn glücklich zerknirschte. Zufällig kam in diesem Moment ein Matrose hinzu. Die Bestie ließ sofort von ihrem ersten Opfer ab und griff nun auch den zweiten Mann an. Dem herbeigeeilten Kapitän gelang es endlich, den Tiger durch mehrere Schüsse zu töten.

— Ein Schmerzenskind der Hygiene ist das Obst. Selbstverständlich wächst das Obst praktisch bakterienfrei heran, aber bei der Ernte dringen Bakterien von außen in die verletzten Früchte ein. Es können durch die zahlreichen Hände, die das Obst durchläuft

bevor es auf den Tisch gelangt, die verschiedensten Krankheitserreger, wie Typhus, Paratyphus, Tuberkulosebakterien und andere mehr auf die Früchte gelangen. Man sollte, so schreibt Dr. Friedrich Hoder im Juniheft von Vegetation u. Nahrungsmitteln, auf einer Kieme bis zu 10000, auf einer Johannisbeere 10000, auf der Pflaume 10000, auf einer Birne 20000 Bakterien durch bloßes Abwaschen und Untersuchung des Wasserkontaktes fest. Dabei handelt es sich um an sich einwandfreies trockenes Obst. Das sind gewaltige Zahlen, und es bleibt jedem unbenommen, sich die Keimzahlen auszurechnen, die er zu sich nimmt, wenn er ungewaschenes Obst genießt. Die meisten dieser Keime lassen sich durch einfaches Waschen mit reinem, kaltem Wasser entfernen, eine Maßnahme, die in jedem Haushalt ebenso selbstverständlich sein sollte, wie das Händewaschen vor dem Essen.



Sie will ihn umgarnen. Gattin Huber und Thoo Lingen in einer Szene des Films „Maratzen: 2“, der gegenwärtig in Mannheim gezeigt wird.

Riesenbrand in Ostland

Die Stadt Peltshu zur Hälfte in Asche gelegt. 14. Mai.

Ein Brand von einem Ausmaß, wie ihn bisher Ostland noch nicht erlebt hat, wütete am Mittwoch in der im südöstlichen Ostland gelegenen Kreisstadt Peltshu.

Das Feuer kam um 11 Uhr MZ in einem zur Aufbewahrung von Lampen dienenden Holzschuppen auf und griff, von der langandauernden Trockenperiode und von hürmischen Wind begünstigt, mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich. Im Laufe einer Stunde fand das ganze Stadtzentrum in Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden aus ganz Ostland Feuerwehren herbeigerufen, darunter auch die Feuerwehreinheit von Dorpat, die mit einem Sonderzug zu Hilfe eilte.

Feuer wurden die Vorkarbeiten durch Wassermangel erschwert. Um 13 Uhr MZ gelang es schließlich, das Feuer in der Stadt Herz zu werden, nachdem über 100 Häuser, d. h. etwa die Hälfte der Stadt, in Asche und Asche gelegt worden waren.

Von dem hürmischen Wind wurden die Funken etwa anderthalb Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in der Umgebung der Stadt in Mitleidenhaft gezogen wurden. Dort wütete das Feuer noch. Man fürchtet, daß von diesen Dörfern nicht viel gerettet werden kann.

Schwarzer Zug für die UEG-Luftfahrt

Am Montag haben sich in den Vereinigten Staaten nicht weniger als acht Flugzeugausfälle ereignet.

Am Montag haben sich in den Vereinigten Staaten nicht weniger als acht Flugzeugausfälle ereignet. In sieben Fällen handelt es sich um Privatflugzeuge.

Wirkelsturm über Arkansas

Wanzig Tote und Verletzte. 24. Mai.

Über den Staat Arkansas legte am Dienstag ein heftiger Wirbelsturm hinweg. Wanzig Personen wurden dabei getötet und verletzt. Während des Orkans gelang es mehreren Straßlingen, die auf einer Fern arbeiteten, anzukommen; sie konnten jedoch wieder eingekerkert werden.

Opfergebnis durch den Ozean

26 Mann im gesunkenen U-Boot ertrunken

11 Ueberlebende durch Rettungsarbeiten dem Tode entzogen.

24. Mai.

Admiral Cole, unter dessen Leitung die Rettungsarbeiten für das gesunkene amerikanische U-Boot liegen, befahl am Mittwochvormittag, die im U-Boot eingeschlossene Mannschaft so schnell wie möglich mit Hilfe von Rettungsbooten zu bergen. Die Befehle wurden am Montag um 10 Uhr im Ort des Unterganges ausgeführt. Die Rettungsarbeiten sollen am Sonntag abgeschlossen werden und je acht Mann aufgenommen können, um sie an die Oberfläche zu befördern. Damit würden die bisherigen Pläne, das U-Boot durch Auspumpen der überlebenden Abteilungen mit eigenem Austrieb zu versehen, vorläufig aufgegeben.

Ein Ausbruch des Tages hatte das Unterseeboot durch den Abbruch einer roten Signallampe, die unmittelbar neben dem U-Boot-Geschloß „Falcon“ hing, erneut seine Position mitgeteilt, nachdem während der Nacht keinerlei Verbindung mehr bestanden hatte.

Ein am Vormittag auf das Deck des gesunkenen U-Bootes hinabgelassener Taucher ermittelte durch Klopfschläge, daß im Vorderschiff nur noch 26 Mann als lebend gemeldet wurden. Man befürchtet danach, daß mindestens 26 Mann in den unteren Abteilungen durch das eingedrungenen Wasser umgekommen sind.

Die Gesamtheit der eingeschlossenen Mannschaft betrug 32 und nicht 31, wie anfänglich gemeldet worden war.

Die eingeschlossenen teilten durch Klopfschläge weiter mit, daß es ihnen den Umständen nach am besten sei und daß sie vorläufig genaue Lebensmittel hätten. Sie seien jedoch völlig hilflos und könnten nichts tun, um zu ihrer Rettung beizutragen.

Aus 72 Metern Meerestiefe gerettet

24. Mai.

Von ruhiger See begünstigt, begann am Mittwochvormittag die von Tauchern auf das Unterseeboot „Squalus“ aufgesetzte und besetzte Rettungsboje mit vermutlich sieben Ueberlebenden aus 72 Metern Meerestiefe ihren Aufstieg an die Oberfläche. Damit wurden zum erstenmal in der amerikanischen Marinegeschichte Menschen aus derartiger Meerestiefe gerettet.

Sofort nach der Rettung der ersten sieben Ueberlebenden des Unterseebootes „Squalus“ wurde die Rettungsboje abermals hinabgelassen. Sie brachte diesmal weitere acht Mann ans Tageslicht. Beim Wiederanstehen wurde die Rettungsboje beide Male von der Mannschaft des U-Bootes-Geschloßes „Falcon“ mit Freudenrufen begrüßt. Alle Geretteten konnten ohne Hilfe der Rettungsboje entkommen und sich auf Deck begeben. Bei einem dritten Versuch gelang es, weitere neun Mann zu retten. Die restlichen acht Lebenden glaubt man noch vor Nacht einbruch bergen zu können.

GEHEIMNIS um Dina Rauch

VON CAREN

Sie wartete, bis das Mädchen den Tee gebracht hatte, dann schloß sie ihre Tür ab und setzte sich an den vorderen Esstisch. Ihr Blick blieb auf den weißen Porzellanbecken, die neben der Lampe sanft schwebten — an irgend jemand. Sie dachte alles einmal an ihren Namen. Vielleicht tat das auf. Aber an wen? An Bert vielleicht? Ihm erklären, wie alles gekommen war? Sie wußte ja seine Berliner Adresse...

Sie durchwühlte ihre Handtasche nach dem Schlüssel. Dabei fiel ihr ein alter Postausweis in die Hand, der noch auf Jabels Namen ausgestellt war. Sie machte Miene, ihn zu zerreißen, unterließ es aber und steckte ihn wieder mit anderen Dingen in die Handtasche. Jägernd schraubte sie an dem Federhalter.

„Wieder Bert“, begann sie endlich, „hier in dieser Stadt, wo wir einst...“

Sie kam nicht weiter. Auch dieser Brief kam ihr auf einmal blank und überflüssig vor. Sinnlos und überflüssig — wie alles... Sie hielt das Briefblatt an die brennende Zigarette und ließ es in Flammen aufgehen. Als das letzte Stückchen auf dem Servierblech verbrannt war, stand sie auf und ging langsam zum Fenster. Der Abendwind blähte die bunten Blumen des Freizeitschreiners. Es witterte nach noch immer. Vielleicht wird in der Nacht ein Gewitter kommen, besser man schloß die Fenster dach.

Schon als Kind hatte sie sich vor Gewittern gefürchtet. Sie erinnerte sich, was für Qualen sie ausgehalten hatte, als einmal während einer Vorlesung ein so schweres Gewitter kam, daß man die Blitze bis auf die Bühne sah.

Heute machten ihr auch die Blitze nichts. Sie war ganz ruhig. Das Gewitter war ja noch weit. Wenn es kam — in ein, zwei Stunden vielleicht — würde sie bereits schlafen.

Ein Lächeln glitt über ihr Gesicht. Schloß —

ja, das war das Beste. Das sicherste Mittel gegen Gewitterfurcht — — —

Das Telefon schrillte durch die mittägliche Stille des Bürostückchens. Bert Rainer, der von der dinstendigen Höhe des Gartens überwältigt, an seinem Fensterplatz eben ein wenig eingeengt war, zuckte erschrocken hoch und nahm den Hörer ab.

Was war da los...? Pavillon vier — — ? Er mußte erst seine Gedanken sammeln, ehe er ganz deutlich, was Schweißer Bärbel in überhörschten Sätzen hervorbrachte. In der Erregung schwabte sie so, daß er kaum recht verstand.

Frau Ritter hatte wieder einen Rückfall...? Wie? Plötzlich — beim Zeitunglesen?

„Ich komme sofort“, rief er in dem Apparat und hing ab.

Während er mit eiligen Schritten durch die schattige Parkallee ging, begann seine erste Überlegung nachzulassen. Er versuchte ruhig zu überlegen. Ein Rückfall also? Raum zu bezweifeln. War sie nicht schon seit einigen Wochen so auf wie geblüht, in allen ihren Bewegungen völlig normal? Man hätte sie ja eigentlich überhaupt schon entlassen können, wenn da nicht noch einige Dinge zu erklären gewesen wären, die man einer Genesenden nur allmählich beibringen kann.

Den ersten Besuch ihres Mannes hatte sie doch so gut überstanden. Bert selbst war bei diesem Wiederbesuch nicht zugegen gewesen, denn Koruntis schien lächerlicherweise noch immer auf eine Art Inkontinenz zu halten. Aber der Professor hatte nicht verfehlt, mit einem kaum merklichen Unterton von Gefährlichkeit dem jungen Kollegen für seinen Anteil an der Behandlung den besonderen Dank Koruntis auszusprechen.

Man war dann übereingekommen, daß die Medizinalgenien sich erst langsam wieder an das Leben, an die tausendförmigen Formen der Wirklichkeit gewöhnen sollte. Es galt allmählich die Verbindung mit

der Außenwelt wieder herzustellen. Sie konnte sehr natürlich schon Zeitungen bekommen, aber zunächst einmal nur die kleinen Lokalblätter, und auch die nur, wenn nicht etwa irgendwelche Theaterwachtungen aus Berlin darin fanden.

Der Grund für die Anordnung war zwischen den beiden Ärzten nie besonders besprochen worden, denn auch der Professor vermißte es mit einer festlichen barockartigen Art von Zerknirschung, ausdrücklich von dem Geheimnis zu reden, das diese Patientin umgab. Obwohl er doch genau wußte, daß Bert wußte...

Doch ahnte er vielleicht sogar, daß Bert selber auf eine festliche schicksalhafte Weise in dies Geheimnis verwickelt war...?

Man verstand sich jedenfalls auch ohne lange Erklärungen, und es war deutlich zu bemerken, daß im Grunde der Professor genau wie Bert selber sich darüber Gedanken machte, wie man der kaum Genesenen langsam beibringen sollte, was sie doch schließlich einmal erfahren mußte: daß es während ihrer Krankheit einander, eine zweite Jabels Arden gegeben hatte... Eine heisse Sache, dieser Rollenwechsel — heißer noch als beim erstenmal...!

Die Michael Koruntis sah diesen Dekorationswechsel ungerührt dazugehen, ging ziemlich deutlich aus einer Zeitungsnacht hervor, die Bert zufällig in die Hände geriet. Frau Jabels Arden, hielt es da, die noch zum Schluß der Spielzeit mit ihrer Partnerin einen so großen Erfolg gehabt habe, sei diesmal früher als sonst in die Ferien gegangen und beachtliche, irgendwo in einem kleinen Winkel möglichst unerkannt und unbekannt mit ihrer Erholung zu leben, um sich dann, wie jedes Jahr, mit ihrem Gatten zu einer längeren Seereise auf ihre Fahrt zu begeben...

Und Dina Rauch — — — ? Bert hatte sich verboten, diesem Gedanken weiter nachzugehen. Zeitdem für ihn das Rätsel gelöst war, daß ihn die letzten vierzehn Monate immer von neuem gewarnt und verfolgt hatte, seit Dina's Verfall an seiner Liebe ihm so zur völligen Gewißheit geworden war, konnte er an sie nur noch wie an eine Fremde denken, eine fremd und gleichgültig gewordene Frau, mit der ihn nichts mehr verband. „Es ist wie eine Art Wunderheilung“, hatte er damals an Hella Spielmann geschrieben in einem langen Brief, der alles enthielt, was sie zu wissen als Einzige ein Recht hatte. Er hätte nicht einmal mehr die so zugezogenen sogenannten Neugier, in welcher neuen

Wiese sich Dina nun wieder in die Welt einführen würde. Das Einzige, was ihn in diesem Zusammenhang beschäftigte — menschlich, nicht ärztlich allein, das war der Gedanke, die gleichsam vom Tode auferstandene Künstlerin Jabels Arden aus dem Irgearten der Krankheit vollständig hinauszuführen, hinaus und vorwärts bis zu dem Punkt, wo sie den breiten, geraden Weg ihres eigenen Lebens nicht mehr verfehlen konnte...

Es schien so gut wie gelungen. Und nun doch, ganz gegen alles Hoffen und Erwarten, ein neuer Rückfall! Wieder verloren, in irgendeiner unübersichtlichen Welt des Wahns, irgendeiner Dämonenwelt voll dicker Drohung, aus dem ihr geistlicher Geist ständig im gleichen Kreis herumirrend, seinen Ausweg finden würde...!

So deutlich drängte das Bild einer Verirrten sich ihm auf, daß er, vor dieser Vorstellung getrieben, unwillkürlich den Schritt noch beschleunigte, als ob er zu ihrer Rettung keine Minute verlieren dürfte. Als es waren Monate verloren — er wußte es beim ersten Blick auf die Kranke, die teilnahmslos abgelehrt, ihn nicht einmal zu erkennen schien. Als hätte irgendein blauer Zauber sie plötzlich verwandelt, ein Jabels Arden, der da aus diesem elenden kleinen Zeitungsbüchlein sich fundation haben mußte —

Während er drinnen im Vorzimmer mit scharfer Aufmerksamkeit die schmalen Spalten durchsah, hörte er nur mit halbem Ohr, was Schweißer Bärbel ihm unter Tränen von dem Hergang berichtete. Sie hatte die Zeitung wie immer aufgeschlagen und sie, der ärztlichen Meinung gemäß, erst durchlesen wollen. Aber dann war sie ein paar Minuten durch ein Telefongespräch mit dem Professor aufgehalten worden, der aus der Stadt angerufen hatte. Inzwischen mußte Frau Ritter die Zeitung gefunden und aufgeschlagen haben. Und eben in diesem Augenblick mußte irgend etwas geschehen sein. Schweißer Bärbel war in kaspischem Erschrecken über die plötzliche Veränderung der Kranken nicht einmal gleich auf den Zusammenhang verfallen. Aber Bert brauchte nicht lange zu finden.

Da auf der dritten Seite unter den letzten Nachrichten fand eine kurze Meldung:

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**

Einsheimer Notizen

Im Kreis Einsheim wurde am Sonntag in allen Gemeinden in sinnvoller Weise die Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze vorgenommen. Im Kreis Einsheim wurden 407 Mütter mit dem goldenen, 318 Mütter mit dem silbernen und 352 Mütter mit dem bronzenen Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Der Kreis Einsheim wurde am Sonntag in allen Gemeinden in sinnvoller Weise die Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze vorgenommen.

Im Kreis Einsheim wurde am Sonntag in allen Gemeinden in sinnvoller Weise die Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze vorgenommen.

Hermann Sickingler durch Ueberreichung des Ehrenkreuzes ausgezeichnet. 45 Mütter erhielten das Ehrenkreuz 1. Stufe (Gold), 54 Mütter das der 2. Stufe (Silber), und 61 Mütter das der 3. Stufe (Bronze). Der Befehl in der städtischen Festhalle war umrahmt von Darbietungen des VDM.

Im Kreis Einsheim wurde am Sonntag in allen Gemeinden in sinnvoller Weise die Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze vorgenommen.

Im Kreis Einsheim wurde am Sonntag in allen Gemeinden in sinnvoller Weise die Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze vorgenommen.

Ehrenkreuz ehren. Die Frauenschaft bewirkte anschließend die Mütter mit Kränzen und Blumen. g. Kuchel, M. Mai. Im Mittelpunkt der am Sonntagabend im Saal „Zur Pfalz“ veranstalteten Feier zur Ehrung der kriegerverwehrenden Mütter stand die Gedächtnisrede des stellvertretenden Ortsgruppenleiters Schneider, der 20 Mütter mit dem vom Führer gestifteten Ehrenkreuz auszeichnete konnte.

Fünf Monate Gefängnis für einen ungewissen Krawallführer

Freiburg, 24. Mai. Durch unvorsichtiger Einbildung von einer Hauptverkehrs- in eine Seitenstraße und grollige Auferschließung des Verkehrsrechts hat ein wegen Verkehrswidrigkeiten bereits verurteilter Krawallführer im Januar dieses Jahres in Waldkirch den Tod eines Menschen verschuldet. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und groben Verkehrsverstoßes gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu fünf Monaten Gefängnis.

Godsmacker überflutet Heidelins-Insel in den letzten Tagen außerordentlich gestiegen und teilweise sind im Rhein vorland Ueberflutungen zu verzeichnen. Am größten Teil überflutet wurde auch die mitten im Strom liegende Heidelins-Insel, unweit der Säckinger Brücke. Hierbei wurden auch die vielen Reiter mit Löwen- und Wildentendrutz fortgeschwemmt und vernichtet.

Erdratisch zerstört Transformatorhaus * Tengen, 25. Mai. Durch den anhaltenden Regen der letzten Tage gerieten die Erdmassen oberhalb der mittleren Mühle in Bewegung. Die Erdmassen rissen das in der Nähe befindliche Transformatorhaus in die Tiefe, so daß Teile des Daches ohne Strom waren.

Bernau (Schwarzwald), 24. Mai. Am Montag nachmittag verunglückte im Staudwald bei Blöhen der 50 Jahre alte Waldarbeiter Kurt Meier aus Bernau-Rohrbach 1931. Er war zusammen mit anderen Arbeitern beim Abmähen eines vom Sturm halb entwurzelt Baum beschäftigt, als plötzlich das Wurzelwerk, nachdem der Stamm fast durchgehört war, sich löste und zurückfiel, wobei Meier mitgerissen und unter den schweren Wurzeln begraben wurde. Er konnte noch halbblinder Arbeit nur noch tot geborgen werden. Der Verunglückte, ein arbeitsamer und geachteter Mann, hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

Wildbad im Schwarzwald. PFINGSTEN in WILDBAD! Kurtheater-Kurkonzert-Pfingsball Berge - Wälder - Bergbahn.

Alteglashütten (Bad. Schwarzw.) 1905-1900 m. über dem Meer. Pension „Haus Sommerberg“ Hauptort, einzig. m. all. Anstalt, Essen, Saunab. u. Bäder.

Bad Liebenzell Deker's Oberes Badhotel Das gute Haus für Heilung und Wohlfühl.

Altensteig im württ. Schwarzwald. Gasthof und Pension „Waldhorn“

Hotel Ochsen in höchster Lage, modern ausgestatt. Oberer Garten beim Haus.

Bergschmiede bei Marzell. Gasthof und Pension „Linde“

Hotel u. Pens. „Lamm“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Schwarzwald Bernack. Gasthof und Pension „Hirsch“

Gasthof und Pension „Sonne“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Gasthof und Pension „Linde“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Monakam bei Liebenzell (Württemberg) in herrlicher Lage bei Marzell.

Enzklosterle im Schwarzwald. Gasthof „Hirsch“

Mönchweiler im Schwarzwald (760 m ü. d. M.) in herrlicher Lage bei Marzell.

Gasthof „Hirsch“ Nebengebäude in herrlicher Lage bei Marzell.

Gasthof u. Kaffee „Waldeck“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Gasthof „Hirsch“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Nußbach Gasthof und Pension bei Triberg (300 bis 1000 m) in herrlicher Lage bei Marzell.

Haslach i. K. Stat. d. Schwarzwaldbahn in herrlicher Lage bei Marzell.

Oberreichenbach Gasthaus „Zum Löwen“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Hausach in herrlicher Lage bei Marzell.

Bad Peterstal in herrlicher Lage bei Marzell.

Lauterbach in herrlicher Lage bei Marzell.

Besucht Oppenau in herrlicher Lage bei Marzell.

Lauterbach in herrlicher Lage bei Marzell.

Hotel-Post in herrlicher Lage bei Marzell.

Bad Rippoldsau Mineral, Stahl- und Heilbad. Konzerte, Tanzees, Veranstaltungen.

Küche u. Keller bieten Ihnen bei Ihrem Pfingstausflug ins Elsenstal das Beste. Gastwirtschaft und Metzgerei.

Lenzkirch im Hochschwarzwald Hotel Nirschen

Neckargerach „Zur Pfalz“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Sasbachwalden in herrlicher Lage bei Marzell.

Neckarsteinach Priv.-Pension „Neckarschlösschen“

Gasthaus Bischofenberg in herrlicher Lage bei Marzell.

Neckarsteinach Hotel-Pens. „Schwalbennest“

Schenkenzell (Kinzigtal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne“

Rockenau Gasthaus Krone in herrlicher Lage bei Marzell.

Simmerfeld in herrlicher Lage bei Marzell.

Schönau bei Heidelberg Gasth. „Löwen“

Odenwald Kurhotel Kohlhof Heidelberg

Waldkatzenbach Fremdenheim „Löwen“

Neusatz 3000 u. M. in herrlicher Lage bei Marzell.

Zwingenberg am Neckar Gasthaus Pension „Schiff-Post“

Höchst/Odw. Hotel-Pension „Zum Löwen“

Die schöne Pfalz 1914-1939

Michelstadt Hotel Friedrich in herrlicher Lage bei Marzell.

Ferien am Bodensee Langenargen

Mosbach in herrlicher Lage bei Marzell.

Hotel zum Löwen in herrlicher Lage bei Marzell.

Strandbad Neckargemünd in herrlicher Lage bei Marzell.

Hotel „Schiff“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Neckargemünd Hotel-Pens. „Kaiserhof“

„Kurhotel“ in herrlicher Lage bei Marzell.

Theo Lingen Gusti Huber

führt zum ersten Mal Spielfilmregie

die Wienerin spielt die Titelrolle als „Marguerite“. Sie versteht es, drei etwas verschrobene Junggesellen, die ihrem Neffen die Ehe vermessen wollen, zu kurieren. Sie kuriert diese drei gründlich in dem entzückenden Lustspiel-Film der Bavaria.



Marguerite : 3

Drei gegen eine. Drei Männer gegen eine sehr Frau. Biegetin blüht diese kleine Frau, die es versteht, ihr ihre Liebe zu küssen. Sie treibt ein raffiniertes Spiel, schillernd und bunt, wandlungsfähig, gerissen spielt sie jedem der drei Unken die Frau, die er sich erdumt. Dem einen kommt sie kühl, schüch, dem andern umphalmondän und dem Dritten als betörendes Hausbrauen.

Die Hauptdarsteller sind:
Gusti Huber - Theo Lingen - Hermann Thimig - Franz Schafheitlin - Hans Holt
Schmuckelnde Gesichter, glänzende Augen, schallendes Gelächter eines restlos zufriedenen Publikums - das ist der Erfolg dieses entzückenden Lustspiels der Bavaria!

Ab heute Donnerstag in Erstaufführung!

Neueste Tobis Wochenschau und Kulturfilm:
„Verwandlungskunst der Natur“
Anfangszeit: 2.45 4.20 6.25 8.35 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Spelsehaus ERNST M 2,2
Wein- und Bier-Restaurant
Küche durchgehend geöffnet
Inhaber: **OTTO LUTZ**

Schokolade
Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof
Freitag früh, 7 Uhr
auf der Speisebank
Ruhlfeld, Anlang Str. 1703.

heutiges Filmprogramm!
Der große deutsche Kolonialfilm:
Deutsches Land in Afrika
Heute letzter Tag!
Beg. 3.00 4.05 6.05 8.15 Uhr
Für Jugendliche zugelassen
Eintrittspreise: -60 und -80 RM
SCHAUBURG K 1,5
Ein Spielfilm - Film von großer Spannung!
13 Mann und eine Kanone
Friedrich Kayser - Otto Wernicke
Herb. Hübler - Alexand. Dölling
Heute letzter Tag!
Für Jugendliche zugelassen
6.00 8.00 8.20 4.15 4.30 8.30
SCALA - CAPITOL

Gute Weine
Liter von RM 1.- an
Schaumweine
Südweine
Apfelsaft
Traubensaft
Weinbrände
Liköre
Max Pfeiffer
Fernsprecher 210 42
Schneidanger Str. 42; (1, 3, 10;
R 3, 7; Hadenheimer Str. 130;
Südenhofstraße 10; Lisen-
straße 8; Stengelhofstraße 4

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
Lida Barova, Gustav Fröhlich in dem Ufa-Film
Die Stunde der Versuchung
Beginn: 4.00 6.10 8.30
Jugendl. nicht zugelassen

Musste es soweit kommen
nein! Masartin hilft!
Gegen Haarschwund, Haar-
ausfall, Kopfschuppen usw.
Wenn Ihr Fachgeschäft nicht
zu haben, fragen Sie an beim
Allianzvertreter:
Paul Gralchen & Co.,
Auerbach a. d. Bergstraße

Franz Landl
Gertrud Landl
geb. Häfner
Vermählte
Schladming (Steiermark) Mannheim
Halsburgerstr. 104 U 3, 3
25. Mai 1939

**Jung-
geselle**
Mitte 40, mit
Widerrücken,
Naturfreund
sucht Anschluss
an Autofahrer
oder an (Hoch-
schülerinnen, auch
Kutschfahrten, u.
Ferienfahrten.
Wett. Quier, u. B.
Nr. 14 274 an D.
0-1411, 8, 21111.

**Die Reisezeit
beicht an!**
Urlaubspläne werden
geschmiedet, günstige
Zugverbindungen
ausgesucht und - was
die Hauptsache ist -
man sieht sich
frühzeitig um nach
Reisekoffern
Reisetaschen
Reisenecessaires
- auch die elegante
Handtasche
darf nicht fehlen.
Dies alles kaufen Sie vor-
teilhafte im Spezialgeschäft
W. Ch. Müller
O 3, 11-12 Kunststraße

Feierstätte Heiliger Berg
Heidelberg
Pflingstmontag, 27. Mai und Sonntag, 1. Juni 1939, 21 Uhr
„Die Braut von Messina“
von Heinrich von Haller
Spielleitung: Kurt Ehrlich
Eintritt: RM 2,-, 1,-, -50, Vorverk. RM 1,80,- 90,- 40
Mannheim: Verkehrsverein Plankenhof, Ruf 348 21
Ludwigshafen: Verkehrsverein Kaiser-Wilhelm-
Straße 31 und Ludwigplatz, Ruf 615 77
Autobusverkehr zur Feierstätte ab Tiefburg Hand-
schuhheim (Endstat. Straußen-Linie 2) Fahrpr. - 60
Vorb. Seid. (21 Uhr) 205 - Fernst. nach Rhein u. Weinh. ab Heidelberg 8-15 Uhr

Für Hochsommer u. Reise
den passenden
Damenhut
von
WELZL & CO.
Spezialgeschäft für Damenhüte
am Paradeplatz O 1, 3
Umbereit. schnell und preiswert

Frohe Pfingsten auf dem Rhein!
Großer Sonderfahrplan der weißen Schiffe
Fr., Sa., So., Mo. 7 Uhr, So. 12.45 Uhr ab Mannheim
Rüdesheim - Altmannshausen 2.80 x 4.80
Koblenz 9.10 x 8.- **Köln** 14.30 x 13.90
Bacharach 3.30, Mainz 2.30 x 3.40 - Hin u. zck. Schiff x hin Schiff zck. Bahn
Kurzfahrten So., Mo., Speyer 8.40, 14.25 RM, 1.20 - Weimers 11.45, 16.45 RM, 1.10
Verkehr - Auskunft - Abfahrt: Unterhalb der Rheinbrücke rechts. Ruf 260 00 x 202 40
Köln-Düsseldorfer
Agentur Mannheim
Roland Küpper & Co.

Ufa
Umwege zum Glück
Das Leid und die große Wende einer
von Krisen erschütterten Ehe
Ein Ufa-Film mit
**Eugen Klöpfer, Claire Winter, Hans Brause-
wetter, Oskar Sabo, Franz Weber, Erich Ziegel**
Drehbuch: Fritz Peter Buch und L. A. C. Müller
Musik: Werner Bochmann
Spielleitung: Fritz Peter Buch
Eine Frau glaubt sich nach langjähriger Ehe von ihrem Mann ver-
trauen und (stürzt in eine Welt, die ihr Freiheit, Unabhängigkeit
und im neuen Lebensgefühl von ihm herüber gibt. Die
sie erkennen muß, daß diese Freiheit nur ein altes, verstaubtes
Spielchen, das ihr lang und überlangweilig erweist. „Guck“
nur Hans und Claire ist...
Vorher: **„SINFONIE DER WOLKEN“**
ein Ufa-Kulturfilm von Dr. Martin Rikli - Ufa-Wochenchau
Beginn: 2.30, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Erstaufführung heute im
UFA-PALAST

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 25. Mai 1939
Vorstellung Nr. 316 **Missa G.M. 24**
2. zweite Soudiermiete G.N. 32
Im Rahmen des Ostmark-Zyklus
Der G'wissenswurm
Volksstück in drei Akten (5 Bilder)
von Ludwig Anzengruber
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Das Spezialgeschäft
für den Herrn
in der Neckarstadt
Schön
HERREN-MODEN
Mittelstraße 34 - Fernruf 524 51

Delikatessen
ist noch zu wenig gesagt für diese
feinen Fischkonserven u. mit pikanten
Saucen. Es sind Leckerbissen im
wahren Sinne des Wortes.
Bierfilet gr. Dose - 39
Bratheringe gr. Dose - 34
Heringsstücke in Gewürzöl 125 gr - 10
Heringsstücke in Mayonnaise 125 gr - 14
Fischsalat 125 gr - 23
Heringsalat 125 gr - 18
Rote Rüben 250 gr - 15
Seelisch
frisch von der See
Quick-Laden
A. Lensing • H 5, 1

Abend'ns noch die Schlammrin: Kleider Pfingstfest mit dir!

DAMEN-WASCHE	STRÜMPFE	HERREN-ARTIKEL	HERREN-WASCHE
Garnitur aus Kunstseide, mod. Strickart, Hemd oder Schläpfer... Stück 98	Damen-Söckchen Seidenl., mit schönem, buntem Rand... Paar 58	Selbstbinder aus künstlicher Seide, in großer Muster- und Farbauswahl... 48	Polo-Jacke Charmeuse, mit 1/2 Arm, einfarbig, marine, blau, rot, grau... 275
Garnitur aus Interloch, reizendes Blumenmuster, Hemd od. Schläpfer Stück 145	Damen-Strümpfe „Kaiserl.“, kräft. Waschk-seide, mit guter Sohlenverstärkung Paar 98	Selbstbinder aus künstl. Seide und knitterfrei, neue Farben und Muster... 95	Oberhemd mit 1 Stäbchenkragen, Perkal bedruckt, in schönen Farben... 395
Unterkleid aus Charmeuse, hochgeschlossen mit besonders schönem Motiv 195	Damen-Strümpfe Hausmarke „Fama“, aus schöner Waschk-seide, Livial-Farben Paar 125	Selbstbinder „Raxou“, mit Wollseide, knitterfrei, in schöner Farbauswahl... 195	Sporthemd mit lestem Stäbchenkragen, aus kräftiger Strapazier-Qualität... 495
Nachthemd aus Charmeuse mit reich. Spitzen-garnierung, in hell. Pastellfarben 295	Damen-Strümpfe „Links gearbeitet“, feint. Waschk-seide, mod. Farbestilment Paar 165	Sportgürtel aus Gummil., sehr stark, in den Farben, grün, blau und grau... 95	Sporthemd mit lestem Stäbchenkragen, Popeline gewebt... 550
Schlafanzug aus Batist mit Puffarm und ent-zückender Garnierung... 380	Sport-Strümpfe für Herren, schwere Qualität, meliert u. gemustert, mit stark. Sohle Paar 125	Sporthut mit medischer Kordel-garnitur, in all. Modelfarben... 475	Sporthemd mit fest Stäbchenkr., Bemberg-Kunstseide, uni blau, grau, beige... 690
DAMENHÜTE	SCHUHWAREN	PFINGSTFREUDEN FÜR DIE KLEINEN	MODEWAREN
Aufschlag-Hut aus Litz, in neuen Modelfarben 490	Damen-Schuhe aus Sommerstoff, mit blau oder rot garniert... Paar 325	Kind-Söckchen Baumwoll, weiß Gr. 1-2 - 22 Größe 3-5 - 32, Größe 6-8 42	Kragen aus Madeira-Stickerei, hochgeschlossene Form... 58
Jugendl. Glocke mit schöner Band- und Blumen-garnitur... 695	Riemch.-Schuhe für Damen, in vielen Farben, leicht und sommerlich... Paar 590	Sandaletten in guter Verarbeitung u. kräftige Sohle rot od. beige Gr. 25-26 420	Kragen aus Glasbatist, runde Form, mit doppeltem Zierstück... 95
Flotte Kappe in neuesten Fantasiegeflecht mit Blumenstoff... 790	Sommer-Schuhe für Damen, zehenfrei, rot/weiß kombiniert... Paar 690	Beachten Sie bitte unsere interessanten Schaufenster	Kragen aus gemustertem Glasbatist, mit Büschelansatz... 175
Damen-Hut feines Fedulin-Geflecht mit zwei-farbiger Bandgarnitur... 895	Sommer-Schuhe Sandaletten aus Capama-Geflecht in blau, rot oder weiß... Paar 790	Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM	Viereckttuch aus Kunstseide - Georgette, in schönen Farben und Mustern... 395
Damen-Hut aus Nemo mit Bandschleife und Bandchen... 1050	Dam.-Sandaletten Sohle und flachem Absatz, Paar 890		Pullover-Gürtel aus Leder, in vielen, modernen Farben... 95